**Zeitschrift:** Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons St. Gallen
**Band:** 45 (1905)

**Rubrik:** St. Galler Chronik für das Jahr 1904

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# St. Galler Chronik

## für das Jahr 1904.

Laut Zivilstandsregister war die Zahl der Geburten, Todesfälle und Trauungen des Jahres 1903 in Kanton und Stadt St. Gallen folgende:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Geburten | im Kanton (exkl. Totgeburten) | 3799 männlich, | 3596 weiblich, | zusammen 7395 |
| Todesfälle | „ „ | 2551 „ | 2469 „ | „ 5020 |
| Trauungen | „ „ | | | 2173 |
| Geburten | in der Stadt St. Gallen | 508 „ | 474 „ | „ 982 |
| Todesfälle | „ „ „ „ | 417 „ | 359 „ | „ 776 |
| Trauungen | „ „ „ „ | bloss bürgerlich 36, bürgerlich und kirchlich 294 | | „ 330 |

Steuersatz des Kantons im Jahre 1903 = 3,2 ‰ (derselbe seit 1894).

Steuerkapital: Fr. 370,843,500. Vermehrung seit dem Vorjahr Fr. 7,153,300.

| | | |
|---|---|---|
| Steuerertrag: | Vom Vermögen . . . . . | Fr. 1,186,699. 05 |
| | „ Einkommen . . . . . | „ 454,945. 60 |
| | Von anonymen Gesellschaften . . . . . | „ 184,657. 55 |
| | Ratasteuern und Nachzahlungen . . . . . | „ 22,112. 65 |
| | Totalbetrag der Staatssteuer | Fr. 1,848,414. 85 |

Gebäudeversicherungskapital: Fr. 589,805,500, gestiegen um Fr. 28,752,700. Dieser Zuwachs bezeichnet die grösste Bautätigkeit im Kanton seit dessen Entstehen. Vergütet wurden 115 Brandschäden, 207 Gebäude betreffend, mit Fr. 352,142. 10.

Zahl der Wirtschaften 2083, 50 mehr als im Vorjahre. Die Zahl der Temperenzwirtschaften im Kanton beträgt 32 (1902: 28, 1901: 20, 1900: 16).

Primarschulgemeinden des Kantons 208 mit 601 Primarschulen. Ihr Schulvermögen Fr. 18,148,279. 30. Steuerkapital Fr. 370,023,800. Alltagsschüler 33,780. Ergänzungsschüler 3513. Arbeitsschülerinnen (inkl. Sekundarschülerinnen) 14,831. Allgemeine Fortbildungsschulen 197, wovon 55 obligatorische. Fortbildungsschüler 3023. Sekundarschulen 37, Sekundarschüler und -Schülerinnen 2732. Mitte Mai 1903 wurde in Gams eine Sekundarschule eröffnet. Privatschulen 20, Schülerzahl 1139. Kantonsschüler 407, wovon 248 St. Galler, 123 Bürger anderer Kantone, 36 Ausländer. Schulversäumnisse der Alltagschule 359,708, der Ergänzungsschule 12,845, der Arbeitschule 23,892. Bei den pädagogischen Rekrutenprüfungen im Herbst 1903 nahm der Kanton St. Gallen — die Zahl der Rekruten, welche in mehr als zwei Fächern die erste Note erhielten, als Masstab angenommen — den 11. Rang ein (30 % solcher Rekruten). Voran standen die Kantone Baselstadt mit 50, Genf 48, Zürich und Schaffhausen 39, Turgau und Neuenburg 38, Argau 35, Wadt 34, Glarus und Baselland 33 %. Es ergab sich folgende Rangordnung der st. gallischen Bezirke: 1. St. Gallen, 2. Untertoggenburg, 3. Oberrheintal, 4. und 5. Rorschach und Alttoggenburg, 6. Seebezirk, 7. und 8. Unterrheintal und Tablat, 9. Werdenberg, 10. und 11. Wil und Gossau, 12. und

13. Obertoggenburg und Sargans, 14. Neutoggenburg, 15. Gaster. Die Zahl der Rekruten, welche in mehr als einem Fache die vierte oder fünfte Note erhielten, als Masstab genommen, ergab sich folgende Rangordnung der Bezirke: 1., 2., 3., 4. und 5. St. Gallen, Untertoggenburg, Seebezirk, Wil und Neutoggenburg, 6. und 7. Oberrheintal und Werdenberg, 8. Obertoggenburg, 9., 10. und 11. Rorschach, Alttoggenburg und Tablat, 12. Unterrheintal, 13. Gossau, 14. Sargans, 15. Gaster.

Schulsteuererhebung der Primarschulgemeinden:

| | |
|---|---|
| Vom Vermögen | Fr. 1,236,401. 05 |
| Vom Einkommen | „ 153,867. 50 |
| Von der Haushaltung | „ 100.041. 15 |
| Eingegangene Rückstände des Vorjahres | „ 15,980. 07 |
| | Fr. 1,506,289. 77 |

Betrag der Militärpflicht-Ersatzsteuer für den Kanton im Jahre 1903: Fr. 135,426. 77.

Vergabungen im Jahre 1903, die der Staatskanzlei zur Kenntnis kamen:

| | |
|---|---|
| Für Kirchliches | Fr. 17,225. — |
| Für Schulzwecke | „ 21,605. — |
| Für Armenzwecke | „ 19,470. — |
| Dem Kantonsspital | „ 17,091. 90 |
| Dem Asil in Wil | „ 1,500. — |
| Der kantonalen Winkelriedstiftung | „ 12,200. — |
| Zu anderen gemeinnützigen Zwecken | „ 108,780. — |
| Zusammen | Fr 197,871. 90 |

gegen Fr. 180,411. 70 im Vorjahre. Keine Vergabung wurde mitgeteilt aus den Bezirken Gaster, Obertoggenburg und Wil. Die übliche Bettagskollekte zu Gunsten der Kantonshülfskasse unterblieb im Jahre 1903, da eine allgemeine Liebesgabensammlung für ein kantonales Lungensanatorium veranstaltet wurde. Diese ergab Fr. 154,290. 33. Das Ergebnis in der Stadt St. Gallen war Fr. 65,447. 72 (Beitrag der politischen Gemeinde Fr. 20,000, Einzelgabe von Ungenannt Fr. 10,000, Ortsgemeinde Fr. 5000); der nächstgrosse Sammlungsertrag ergab sich im Bezirk Sargans (Fr. 12,982. 28), daran schloss sich Unterrheintal mit Fr. 10,957. —. Die Liebesgabensammlung für die Opfer des Brandes von Vasön am 20. Oktober 1903 ergab an bar über Fr. 50,000; davon sammelte rund Fr. 8900 die Lokalsektion des Roten Kreuzes in St. Gallen. Der am 16. November 1903 in St. Gallen gestorbene Oberst Paul Kirchhofer vergabte für wohltätige, gemeinnützige und Bildungszwecke Fr. 68,000. Die in St. Gallen zum 25. Mal durchgeführte Kollektiv-Neujahrsgratulation brachte der st. gallischen Winkelriedstiftung Fr. 3232. 25 ein. Deren Vermögen vermehrte sich im Jahre 1903 um Fr. 35,337. 40 und stellt sich damit auf Fr. 484,178. 86.

Nach dem Handelsberichte des Kaufmännischen Direktoriums betrug das Gesamtguthaben der Einleger in den öffentlichen Ersparniskassen des Kantons St. Gallen im Jahre 1903: Fr. 110,083,868. 68.

Die Warenausfuhr des Konsularbezirks St. Gallen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika belief sich im Jahre 1903 auf Fr. 54,639,360, Fr. 385,668 mehr als im Vorjahre. Die Stickerei ist an der Ausfuhr mit Fr. 50,731,931 beteiligt, um Fr. 498,411 mehr als 1902.

Zur Chronik des Jahres 1903 im letzten Neujahrsblatt tragen wir folgende Notizen nach:

Dez. 10. Dr. Sebastian Gebhard Messmer von Tal, geb. 1847 in Goldach, seit 1892 Bischof von Greenbay, wird vom Papste zum Erzbischof von Milwaukee ernannt (s. „Ostschweiz“ Nr. 298 vom 30. Dezember 1903). Ein anderer St. Galler, Pater Vinzenz Wehrle von Berg, Mitglied des Benediktinerordens, wird Abt des von ihm gegründeten Klosters Richardton in Nord-Dakota.*)

*) Am 19. Juni 1904 erfolgte in der Kathedrale St. Gallen die Konsekration von P. Isidor Klaus von Niederhelfentswil, geb. 16. Sept. 1864 in Schönholzerswilen (Turgau), zum Bischof von Tubuna und apostolischen Vikar der Goldküste (Westafrika).

Dez. 16. In seinem Heimatorte Rheinegg, wo er am 5. September 1820 geboren worden, stirbt Otto Friedrich Krauss. Nach den Junitagen 1848 nach Paris gekommen, wo er bis 1902 (als Chef der Bankfirma U. Zellweger & Co., dann der Firma O. F. Krauss & Co., zuletzt des Bankhauses Marcuard, Krauss & Co.) eine sehr geachtete Stellung einnahm, beteiligte er sich mehr als ein halbes Jahrhundert lang an allen Wohltätigkeitswerken der dortigen Schweizerkolonie. Seit der Gründung des Schweizerischen Greisenasils in Paris (1865) war er dessen Präsident. Im April 1902 kehrte Krauss in die Heimat zurück.

16. Mit Sitz in Kaltbrunn konstituiert sich die Firma Rickentunnel-Unternehmung A.-G. zum Zweck des Baues des Rickentunnels (8,604 km Länge) samt Zufahrten nach Massgabe des mit der Verwaltung der schweizerischen Bundesbahnen abgeschlossenen Vertrages. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Fr. 600,000. — in 120 Aktien von je Fr. 5000. —.*)

28. Das vom st. gallischen Grossen Rate am 24. November erlassene Gesetz betreffend die direkten Staatssteuern ist in Kraft getreten, nachdem eine gegen dasselbe eingeleitete Referendumsbewegung in 25 Gemeinden nur 2421 Unterschriften ergab.

31. In Basel stirbt Dr. phil. Anton Philipp Largiadèr, ausgezeichneter Schulmann und Bahnbrecher pädagogischer Reformen, 1869—76 Direktor des st. gallischen Lehrerseminars Mariaberg. Geboren am 25. November 1831 in Santa Maria (Graubünden), war er 1857—61 Professor der Mathematik an der turgauischen Kantonsschule in Frauenfeld, 1861—69 Seminardirektor in Cur; nach der Rorschacher Wirksamkeit 1876—79 Seminardirektor in Pfalzburg, 1879—86 in Strassburg. Im letztgenannten Jahre nach Basel übergesiedelt, habilitierte sich Largiadèr dort 1887 als Privatdozent für Pädagogik an der Universität und wurde 1888 mit der Leitung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung des pädagogischen Seminars betraut, 1892 zum Rektor der Töchterschule ernannt. Als solcher trat er 1899 zurück. Er verfasste ausser mehreren Lehrmitteln eine Volksschulkunde (1. Aufl. 1869), ein Handbuch der Pädagogik (1885), eine Schrift zur Schulbankfrage (1881) etc. (Nekrologe in der „Basler Zeitung" Nr. 1 vom 1., „Basler Nachrichten" Nr. 2 vom 3., „Tagblatt der Stadt St. Gallen" Nr. 2 vom 4. und Nr. 3 vom 5. Januar.)

31. Der Dezember war für St. Gallen ein sehr trüber, nebelreicher Monat von auffallender Luftruhe; grössere Windstärken fehlten gänzlich. An neun Tagen fiel Niederschlag, davon an sieben Schnee. Der letzte Tag des Jahres brachte mit — 9,5° die tiefste Temperatur. Frostwetter wiesen die ersten vier Tage des Monats und dessen zweite Hälfte auf; auf dem hartgefrorenen Boden bildete sich Strassenstaub. Die totale Niederschlagsmenge des Monats (31,9 mm) erreichte nur 46 Prozent der normalen.

---

Jan. 1. Der konservative „Rheintalische Allgemeine Anzeiger" (Altstätten) tritt seinen 50. Jahrgang an.**) Der „St. Galler Rheinbote" (Bernegg) erscheint seit Anfang Dezember 1903 in vergrössertem Format.

24. In Ragaz wird der 200-jährige Bestand der katholischen Pfarrkirche des Ortes mit Festpredigt und einer Abend-Versammlung gefeiert. Lebende Bilder bei letzterem Anlass stellten Gestalten und Scenen aus der Geschichte des Klosters Pfävers und der Entwicklung von Ragaz dar. Siehe Literaturverzeichnis.

---

*) Die Arbeiten haben auf der Südseite am 17. November 1903 mit der Abteufung eines Schachtes bei km 4.550 begonnen, an der Nordseite am 24. November mit der Abteufung eines Schachtes in der Rickenbach-Schlucht bei km 12,580. Auf der Südseite wurde der eigentliche Tunnelstollen am 2. Februar 1904 beim Südportal und am 3. Februar vom Schacht aus nach beiden Richtungen in Angriff genommen. Auf der Nordseite begann von der Schachtsohle aus am 7. Januar 1904 der beidseitige Vortrieb des Tunnelstollens.

**) Das Blatt, unter gleichzeitiger Vergrösserung seines Formates, taufte sich Mitte April 1904 (mit Nr. 44) in „Rheintalische Volkszeitung" um. Der am 1. Juli 1903 gemäss Gemeindebeschluss ins Leben getretene „Amts-Anzeiger für die Stadt St. Gallen" gieng am 16. April 1904 wieder ein. Die „Ostschweizerische Industrie-Zeitung" (Rheinegg) nahm mit Nr. 18 ihres 3. Jahrgangs (Nummer vom 31. August 1904) den Titel „Der Textil-Arbeiter, Organ des allgem. schweizerischen Textil-Arbeiter-Verbandes" an.

Jan. 26. An der heutigen 85. Stiftungsfeier der st. gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft hält Nationalrat Eduard Sulzer in Wintertur einen Vortrag über den Bau des Simplontunnels. Über Reliefkunst sprach in genannter Gesellschaft am 8. Januar Professor Dr. Albert Heim in Zürich, der zwei Tage später im städtischen Museum das von ihm geschaffene herrliche Relief des Alpsteins übergab und demonstrierte. (S. Emil Bächler, Das Säntisrelief von Professor Dr. A. Heim. St. Gallen. 1904. Zollikofer'sche Buchdruckerei. 42 S.) Am 29. December 1903 hat in der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Professor Dr. C. Friedheim in Bern einen Vortrag gehalten über die Chemie und das öffentliche Wohl.

31. Der Monat Januar war von sehr trübem Witterungscharakter. Das am 13. Dezember 1903 eingetretene kalte Nebelwetter dauerte bis zum 8. Januar. Eine Niederschlagsperiode waren die Tage vom 13. bis 20., die erst Regen, dann beträchtliche Schneemengen brachten. Dann folgte bis gegen das Monatsende wieder eintöniges Nebelwetter. Nur zwei Tage des Januar waren in St. Gallen hell; an 12 Tagen fielen Niederschläge (47,5 mm, 9 mm unter dem Mittel), an 8 Schnee.

Febr. 2. In St. Gallen stirbt Gustav Eigenmann von Waldkirch, geb. 17. April 1851 in Häggenswil; 1874 bis 1876 Redaktor der „St. Galler Zeitung", dann längere Jahre städtischer Polizeikommissär. Mitbegründer der christkatholischen Gemeinde in St. Gallen, gehörte er zu Beginn der Siebzigerjahre zu den Führern jener Reformbewegung in der Stadt.

4. In Paris stirbt Kaspar Gsell-Laurent, geb. 1814, der älteste Bürger der Stadt St. Gallen. Er hat als Glasmaler schöne Erfolge gehabt und schuf u. a. das prächtige Chorfenster mit der Darstellung des hlg. Abendmahls in der St. Laurenzenkirche. Aus seinem künstlerischen Nachlass ward ein Tableau mit Entwürfen für kirchliche Glasgemälde dem städtischen Kunstverein geschenkt.

8. Das Krematorium auf dem Friedhof der Stadt St. Gallen hat das erste Jahr seiner Benützung hinter sich. Es erfolgten darin in diesem Zeitraum 44 Feuerbestattungen*).

13. In seinem Heimatsorte Uznach, wo er am 21. November 1831 geboren worden, stirbt Dr. med. Moritz Schubiger, vielverdient um seine Gemeinde, deren Ortspräsident er über drei Jahrzehnte war. Seit 1864 Präsident des Uznacher Kirchenverwaltungsrates, gehörte er seit 1882 auch dem katholischen Administrationsrate an; von 1864 ab zählte er unter die Mitglieder des katholischen Kollegiums. Seit Jahrzehnten war Schubiger Präsident der Spar- und Leihkasse vom Seebezirk, seit der Schaffung des Bezirksspitals in Uznach an dessen Leitung beteiligt. Erst die ärztliche Praxis ausübend, hat er später als Teilhaber der Seidenfirma E. Schubiger & Co. in Uznach dem Kaufmannstande angehört. (Nekrologe in der „Ostschweiz" Nr. 35 vom 13. und im „St. Galler Volksblatt" Nr. 14 vom 16. Februar.) Das Andenken des Verstorbenen ehren Schenkungen an kirchliche und gemeinnützige Zwecke in der Summe von Fr. 55,000 (darunter Fr. 10,000 an das Krankenhaus Uznach für ein Freibett).

14. In der heurigen Fastnachtzeit wurden auf st. gallischen Liebhaberbühnen an grösseren Stücken u. a. aufgeführt:

St. Gallen: Gustav Freytags Journalisten (Gesellschaft Vadian); Dräxler-Manfred, Marianne, ein Weib aus dem Volke (Textilarbeiterverein), wurde auch in Uzwil gespielt; Die Schlacht am Morgarten oder Landammann Reding (Katholischer Arbeiterverein); Anna Sartori, Heilige Katharina von Alexandrien (Katholischer Arbeiterinnenverein); Lang, Rose vom Oberland (Textilarbeiterverein), wurde auch in Schmitter und St. Josephen aufgeführt; Farner, Die Bettelurschel (Dramatischer Club Helvetia); Pietro, der Wilderer (Schifflistickerverein); Suppé: Zehn Mädchen und kein Mann (Deutscher Hülfsverein).

Tablat: H. Offermann, Die Heldin von Transvaal; Ch. Birch-Pfeiffer, Der Leiermann und sein Pflegekind. Häggenswil: Leuenberger, Der Tag von Grandson.

Goldach: Rauchenegger und Manz, Der Amerika-Seppel; Untereggen: Wisemann, Der verborgene Edelstein; P. Benziger, Salvator Mundi (Weihnachtsspiel). Rorschacherberg: A. Feierabend, Das Gottesgericht. Rorschach: J. Becks, Blinder Eifer schadet nur (wurde auch in Sennwald gespielt); Das Mädchen von Ennstal oder Prüfung und Lohn kindlicher Liebe.

Tal: P. Kindschi, Die beiden Müllerskinder. Stad und Rheinegg: K. Morre, S' Nullerl. St. Margreten: A. Lang,

*) Bis Ende Oktober 1904 wurden im Krematorium 83 Personen (51 Männer, 32 Frauen) verbrannt. Aus der Stadt St. Gallen stammten 58. Protestanten waren 70. Die Mitgliederzahl des St. Galler Feuerbestattungsvereins stieg auf über 1300.

Der Schweizer in Neapel. Au: Ganghofer und Neuert, Der Prozesshansl. Bernegg: Im Dachstübchen (Weihnachtsspiel); J. Becks, Wurst wider Wurst (wurde auch in Marbach und Valens gegeben). Balgach: S' Babeli vom Zürisee. Widnau: Die Beatushöhle; Ave Maria.

Rebstein: Kneisel, Die Lieder des Musikanten; A. Wullimann, Schwinget uf em Juraberg. Marbach: Hilty-Kunz, Herz und Ziel oder der Werdenberger Freiheitsmorgen. Altstätten: (nach) Sailer, Die Grafen von Toggenburg; Das Gebet der Mutter (Weihnachtsspiel). Rüti: Th. Körner, Hedwig die Banditenbraut.

Grabs: Manz und Lohersstorfer, Der Musterhof; H. Dietzi, Ds Chränzli. Buchs: B. Müller, Uli Rotach; Benedix, Die Dienstboten. Azmos: Redwitz, Philippine Welser. Weite (Wartau): K. Berge, Peter Pott.

Sargans und Uznach: J. Grüninger: Adrian von Bubenberg. Wangs: Manz, Der Herrgottspieler von Oberammergau. Pfävers und Diepoldsau: Fleiner, Am Wahltag. Mels: L. Odel, Fernando, der Schrecken Asturiens. Flums: Farner, Die Braut von Hohenklingen (desselben „Geheimnis us em Niederdorf" in Unterterzen). Berschis: Tress, Rache und Vergeltung.

Uznach und Unterterzen: Herodes und die hl. drei Könige (Biblisches Bild in 3 Akten). Jona: Meister Zuckel (Weihnachtsspiel). Kempraten und Hemberg: Schmid, Der Loder. Eschenbach: W. Kayser, Meister Martin.

Oberhelfentswil: Emma Hodler, Das Glück. St. Peterzell: z' Widerwurz'n.

Bütswil: Das Röschen vom Kochersberg. Mosnang: Ida von Toggenburg.

Mogelsberg: Kramer, Die Hexe von Gäbistorf. Bichwil (Oberuzwil): Die Beatushöhle. Flawil: Mosenthal, Der Sonnenhof. Alterswil (Flawil) und Waldkirch: Th. Meyer-Merian, Alte und neue Liebe oder die Mühle von Stansstad. Degersheim: Rosa von Tannenburg.

Wil: Staak, Die Else vom Erlenhof (auch in Buchen-Tal); Die Unverwüstlichen (Lustspiel).

Gossau: U. Farner, Die Sonderbundsbraut; G. Tress, Die Erbin von Siegenstein. Andwil: J. E. Buomberger, Walther von Andwil, der letzte Graf zu Oberberg (s. Chronik 1903, Anmerkung auf Seite 28). Engelburg: Kauertz, Der Köhler aus Valencia. Bruggen: Castelli, Victorin v. Luceval oder die stumme Waise und der Mörder.

Febr. 20. Der Bischof der Diözese St. Gallen, Dr. Augustinus Egger, richtet an die Geistlichkeit seiner Diözese einen in der „Schweizer. Kirchenzeitung" veröffentlichten Erlass gegen Missbräuche in der Veröffentlichung von Gebetserhörungen und gegen den sogenannten Geschäftskatholizismus. Er nimmt darin nachdrücklich Stellung gegen gewisse Auswüchse und Extravaganzen moderner katholischer Gebetpraxis (Quittierte Gebetserhörungen, Antoniusbriefchen, Hausierhandel und Versandtgeschäft mit Haussegen etc.).

21. In Altstätten bildet sich auf ein Referat von Redaktor O. Weber in St. Gallen eine demokratische und Arbeiterpartei des Oberrheintals, als Glied der kantonalen demokratischen und Arbeiterpartei. Am 17. Januar d. J. hat sich in St. Margreten ein Verband der Grütli- und Arbeitervereine des 31. Nationalratswahlkreises gebildet.

23. Die Ostschweizerische Geographisch-kommerzielle Gesellschaft in St. Gallen verbindet mit ihrer Hauptversammlung einen Vortrag von Gottfried Dietiker, Eisenbahnfachlehrer an der Verkehrsschule, über die gegenwärtigen und zukünftigen Alpenbahnen. Am 25. Januar sprach vor der Gesellschaft der Celebes-Forscher Dr. Fritz Sarasin aus Basel über seine Reisen durch jene Insel.

28. Eine von 45 Eingeladenen aus den Kantonen St. Gallen, Tessin, Graubünden, Turgau, Appenzell A.-R. und Glarus besuchte Konferenz im Regierungsgebäude in St. Gallen, unter dem Vorsitz von Regierungsrat Heinrich Scherrer, konstituiert sich im Interesse der Verwirklichung eines bündnerischen Alpendurchstichs als interkantonales Greina-Komite. Als erste Aufgabe desselben wird bezeichnet, eine allseitige und unparteiische Prüfung der frühern Greina-Durchstichprojekte in technischer, kommerzieller, volkswirtschaftlicher und militärischer Beziehung zu bewerkstelligen. Es wird ein leitender Ausschuss bestellt, in welchem die drei erstgenannten Kantone durch je vier Mitglieder vertreten sind. Präsident des auf 47 Mitglieder erweiterten Gesamtkomitees und des Ausschusses ist Regierungsrat Heinrich Scherrer in St. Gallen. Die st. gallische Regierung hat am 23. Februar einen Staatsbeitrag von Fr. 5000 an die Kosten der Vorstudien für das Greina-Durchstichprojekt beschlossen „im Interesse einer allseitigen und erschöpfenden Abklärung der Ostalpenbahnfrage, unter ausdrücklicher Betonung vollständiger Neutralität gegenüber den vorliegenden Ostalpenbahnprojekten und in dem Sinne, dass damit der nach Vorlage der zu veranstaltenden Studien und Untersuchungen zu treffenden endgültigen Entschliessung der st. gall. Behörden in keiner Weise vorgegriffen werden soll".

29. Auch der Februar war im Ganzen von trübem, nebligem Witterungscharakter mit vielen Niederschlägen (98,1 mm in 21 Tagen, wovon 18 mit Schnee, 33 mm über dem 37 jährigen Monats-

mittel). Die ersten Zweidrittel des Monats waren fast durchwegs mild; die letzten sechs Tage desselben brachten sehr kaltes Wetter mit der tiefsten Temperatur dieses Winters (—12,0 °) in der Nacht auf den 27. Februar. In St. Gallen lag eine Schneedecke bis zum 10., dann wechselte aperer Boden mit Schneedecke bis zum 23., worauf stärkerer Schneefall eintrat.

März 6. Die Gemeinden des Bezirkes Unterrheintal wählten an Stelle des zurücktretenden J. Georg Lang in Rheinegg, der die Stelle seit 1880 inne hatte, zum Bezirksammann Jakob Indermaur, Bezirksamtsschreiber in Rheinegg.*)

21. Der heute ihre Jahresprüfungen abhaltenden kantonalen landwirtschaftlichen Winterschule zum Custerhof in Rheinegg, die ihm ihr Heim verdankt und der er schon anlässlich der Gründung Fr. 30,000 als Betriebsfonds zuwendete, schenkt alt Bankier A. Custer-Ritter in Rheinegg weitere Fr. 20,000 behufs Erleichterung und Ausdehnung ihres Betriebes.

24. Das Stadttheater in St. Gallen schliesst die Spielzeit 1903/1904 ab. Die Leitung hatte Hans Zillich. Zur erstmaligen hiesigen Aufführung gelangten u. a. Erich Schaikjer „Des Pastors Rieke" (Komödie), M. Dreyer „Das Tal des Lebens" (Schwank), Victor Hardung „Sälde" (Drama), Ludwig Thoma „Die Lokalbahn" (Komödie), Max Halbe „Der Strom" (Schauspiel), Franz Adam Bayerlein „Zapfenstreich" (Militärisches Drama), Maxim Gorki „Nachtasil" (Drama), Octave Mirbeau „Geschäft ist Geschäft" (Schauspiel); auch Ibsens „Wildente" und Anzengrubers „Viertes Gebot" wurden als Erstaufführungen in St. Gallen bezeichnet. Als Gäste traten auf: Mario Fumagalli, Irene Triesch und Maria Reisenhofer aus Berlin, Lucie Elsenborn vom Stadttheater in Zürich, der Charakterkomiker C. W. Büller.**) Schillers „Wilhelm Tell" wurde am 16. März als Festvorstellung zur Erinnerung an seine Erstaufführung am 17. März 1804 in Weimar gegeben.

27. Der Stadtsängerverein-Frohsinn in St. Gallen führt als Palmsonntagskonzert in der St. Laurenzenkirche unter der Leitung von Paul Müller das Oratorium „Elias" von F. Mendelssohn-Bartholdi auf. Als solistische Kräfte wirkten mit: J. Loritz in München (Bass), Richard Fischer in Frankfurt a. M. (Tenor), C. La Porte-Stolzenberg in Freiburg i. Br., Frida Kirchhofer in St. Gallen, E. Häusermann in Zürich (Sopranistinnen), Maria Philippi aus Basel und Johanna Jahn in St. Gallen (Altistinnen).

28. Im Rathaus in St. Gallen erfolgt die konstituierende Generalversammlung der Bodensee-Toggenburg-Bahngesellschaft. Sie genehmigt den vorgelegten Statutenentwurf,***) konstatiert die vollständige Zeichnung des Aktienkapitals von 11 Millionen Franken und die erfolgte Einzahlung von 20 Prozent (Fr. 2,200,000), bestellt ihre Neunervertretung im Verwaltungsrat der Gesellschaft und wählt Gemeindammann Dr. Eduard Scherrer in St. Gallen zum Präsidenten, Kantonsrat Isidor Grauer-Frey in Degersheim zum Vizepräsidenten des Verwaltungsrates. An der Generalversammlung waren ausser den Kantonen St. Gallen und Turgau 37 Gemeinden, Korporationen und Gesellschaften vertreten.

31. Auch der März war vielfach neblig, arm an Sonnenschein, in seinem Temperaturen stark schwankend. Neben frühlingswarmen, angenehmen Tagen kamen solche vor, an denen das Thermometer nahe auf Null oder darunter sank, so noch am Schlusse des Monats, so dass auch dann die Vegetation noch kaum erwacht war. An 12 Tagen fielen Niederschläge in der Summe

*) Auch für das Bezirksamann-Amt im Seebezirk erfolgte dieses Jahr eine Neuwahl. Am 27. November wurde als solcher an Stelle des zurücktretenden Joseph Anton Rüegg in Uznach, der den Posten seit 1884 inne hatte, ohne Wahlkampf der bisherige Bezirksgerichtspräsident und Gemeindammann Paul Müller in Schmerikon gewählt.

**) Vom 4. April bis 1. Mai gab eine Truppe vornehmlich von Mitgliedern der Basler Oper in St. Gallen (Direktion: Hans Zillich) Opernvorstellungen (Gastspiel des Heldenbaritons Hans Basil vom Stadttheater in Zürich). Am 3. Mai führte Mario Fumagalli mit einen besondern Ensemble, dem Margarete Swoboda vom Münchener Hoftheater angehörte, Oskar Wildes Drama „Salome" auf.

***) Durch den st. gallischen Regierungsrat erfolgte die Statutengenehmigung am 6., durch den Bundesrat am 28. Mai. Am 26. August hat letzterer dem Finanzausweis (21 Millionen Franken) die Genehmung erteilt. S. auch Wintersession des Grossen Rates.

von 46,4 mm, 41 mm unter dem 37jährigen Mittel des Monates. An 6 Tagen fiel Schnee; am meisten lag zu Anfang des Monates.

April 14. Unter der Leitung von Albert Meyer hat der Konzertverein der Stadt St. Gallen im Winter 1903/04 sieben Abonnementskonzerte durchgeführt, zu denen sich eine Matinée gesellte. Die Programme des ersteren umfassten Symphonien von Bach, Beethoven, Berlioz, Dvorak, Goldmark, Mozart; Ouvertüren von Berlioz, Mendelssohn, Reinecke, Reznicek, Wagner, Weber; weitere Kompositionen von Artciboncheff, Beethoven, Berlioz, Brahms, Chopin, Dvorak, Ernst Frank, Gazounow, Götz, Grieg, Hans Huber, Leoncavallo, A. Liadow, Liszt, Mozart, Paganini, Rimsky-Korsakow, Hermann Ritter, Saint-Saëns, Schubert, Schumann, Sokolow, Wagner, J. Wiktol, Hugo Wolf u. a. Das siebente der Konzerte zur Feier des 100. Geburtstages von Hector Berlioz, brachte dessen Harold-Symphonie und Römischen Karneval. Solistisch wirkten in diesen Konzerten mit: der Sänger Richard Breitenfeld aus Frankfurt a. M., die Sängerinnen Emilie Welti-Herzog aus Berlin, Ida Huber-Petzold aus Basel, Marie Philippi und Schwabe-Schlappritzi aus Basel, der Violinist Franz Ondricek aus Prag, der Cellist Jean Gérardy aus Brüssel, Hermann Ritter aus Würzburg (Viola alta), der Pianist Raoul Pugno aus Paris, die Pianistin Elsie Germann aus St. Gallen. Veranlasst durch den Konzertverein, konzertierte am 3. Dezember 1903 das Hubay-Popper-Quartett aus Budapest. Weitere Konzerte gaben im Laufe des Winters in St. Gallen der Violinist O. Studer; in der St. Laurenzenkirche der städtische Gesangverein Harmonie (Leitung: Richard Wiesner) unter Mitwirkung des dänischen Tenoristen Ejnar Forchhammer und Albert Meyers. Auf dem Programm dieses Konzertes standen zwei Nummern aus Albert Meyers Musik zum gescheiterten st. gallischen Festspiel Walthari (welche am 28. und 29. November 1903 in Bern zur Aufführung gelangte) und Richard Wiesners Kantate Bergfahrt (Dichtung von Joh. Brassel). Der Cellist Gustav Schröder, der nun ein Vierteljahrhundert Mitglied des Orchesters des Konzertvereins ist, gab in Uhlers Konzerthalle ein Jubiläumskonzert. Ein Volkskonzert in der St. Laurenzenkirche veranstaltete die Arbeiterunion St. Gallen. In Rorschach führte der Cäcilien- und Orchesterverein Carl Maria von Webers Preziosa auf.

17. Die kantonalen Lehrlingsprüfungen sind heuer zum zwanzigsten Mal durchgeführt worden. Am heutigen öffentlichen Schlussakte im „Schützengarten" in St. Gallen warf Nationalrat E. Wild in seiner Ansprache einen Rückblick auf die Entwicklung dieser Institution und der gewerblichen Fortbildungsschulen im Kanton. Seit 1885 ist die Zahl dieser Schulen von 5 mit 300 auf 28 mit 1200 Schülern gestiegen; die Lehrlingsprüfung bestanden in diesen zwei Jahrzehnten 1696 Lehrlinge (1885: 38) und 75 Lehrtöchter, 458 Fachexperten wirkten mit. An der heurigen Prüfung von 81 Lehrlingen und 7 Lehrtöchtern aus 30 Gemeinden des Kantons waren 28 Berufsarten vertreten und wirkten gegen 50 Fachexperten mit.*) Die vorangegangene zehnte kaufmännische Lehrlingsprüfung zählte 23 Prüflinge (darunter erstmals eine Examinandin), die alle Diplome zuerkannt erhielten.

21. In Freudenstadt im würtembergischen Schwarzwald stirbt Gottlob Emil Rittmeyer von St. Gallen, geb. 18. Mai 1829 in Lindau i. B., Kunstmaler, ein Meister heimischer, vor allem älplerischer Genre-Darstellungen. Als werdender Künstler erst ein Schüler von G. Bion in St. Gallen, dann von W. Kaulbach in München, seine Lehrjahre mit Reisen in Italien, Belgien, Frankreich abschliessend, verbrachte er hierauf den Grossteil seines Lebens (bis 1898) in St. Gallen, dessen Museum von ihm sein Hauptwerk „Alpstubete" (in Kupfer gestochen von J. Ernst) und weitere Ölgemälde enthält. Als Illustrator lieferte er u. a. Zeichnungen zu Berlepschs „Bilder aus dem Alpenleben" und zu Tschudis „Tierleben der Alpenwelt". Rittmeyer war in erster Linie ausgezeichnet in der

*) Eine Abgeordnetenversamlung des kantonalen Gewerbevereins am 12. Juni 1904 in St. Gallen nahm eine neue Lehrlingsprüfungs-Ordnung an. Die wesentlichste Neuerung liegt darin, dass künftig von der jährlichen gemeinsamen Prüfung abgesehen wird, indem die Prüfung jedes Lehrlings besonders und nach Anmeldung jederzeit stattfindet.

künstlerischen Festhaltung innerrodischer Natur in all ihrer sichtbaren Gestaltung. (Nekrolog im „Tagblatt“ Nr. 99 vom 28. April. S. auch in dem von der st. gallischen Regierung herausgegebenen Werk „Der Kanton St. Gallen 1803—1903“. Ein des Meisters würdiges biographisches Denkmal steht noch aus.)

April 23. Eine neue, 70 Meter lange, in Beton mit Eiseneinlagen erstellte Brücke über die Tur bei Billwil (Oberbüren) wird kollaudiert. Sie kostete etwa Fr. 40,000.

24. Eine Abgeordnetenversammlung der demokratischen und Arbeiterpartei des Kantons in St. Margreten, von 85 Delegierten besucht, beschliesst, es sei die proportionale Wahl des Grossen Rates auf dem Wege der verfassungsmäsigen Volksinitiative einzuführen und zwar in dem Sinne, dass die gegenwärtigen Bezirke als Wahlkreise anerkannt würden. Den Beginn der Unterschriftensammlung soll das Zentralkomite der demokratischen und Abeiterpartei des Kantons festsetzen. Ein von Nationalrat Jos. Scherrer-Füllemann gestellter Antrag, „es sei *nach* Einführung der proportionalen Wahl des Grossen Rates auch die proportionale Wahl des Regierungsrates anzustreben oder der liberalen Partei freiwillig eine dritte Vertretung in dieser Behörde einzuräumen“ unterliegt.*) Nach der Behandlung der kantonalen Wahlverfahrens-Frage (Referent: Nationalrat Scherrer-Füllemann) spricht Regierungsrat Heinrich Scherrer über den Stand der Arbeiterversicherungsfrage, insbesondere des Postulates einer eidgenössischen Unfall- und Krankenversicherung.

30. Ein im Ganzen heller, milder Monat, der die Vegetation vielversprechend förderte, und in den mittleren Tagen unter der Wirkung des Föhns für diese Jahreszeit sehr hohe Temperaturen brachte (am 14.: 24,4°). Eine am 18. März begonnene Niederschlagsperiode hat sich fortgesetzt bis zum 10. April. Eine weitere trübe, regnerische und kühle Periode gieng vom 21.—27. Insgesamt fielen an 15 Tagen 117,8 mm Niederschläge; fünf Tage wiesen Schneefall auf. Das Temperatur-Mittel (9,5°) stand um 2° über dem 37jährgen Monatsmittel.

Mai 2. Die Generalversammlung des Zentralverbandes der Stickerei-Industrie im Grossratsaal zu St. Gallen bestätigt den Vorstand des Verbandes (Präsident: Oberst Schlatter), genehmigt die Jahresrechnungen, bewilligt erneut Fr. 6000 an den Ostschweizerischen Stickfachfonds, Fr. 100 an jede der Kreis-Stickfachschulen, ferner finanzielle Unterstützung des Nachstickunterrichtes, des Fachvortragswesens in den Sektionen und der Vornahme von Stickmaschinenexpertisen. Eine Anregung auf Prüfung der Frage, ob ein angemessener Minimallohn für die Handstickerei eingeführt werden könnte, wurde als aussichtslos abgelehnt**).

*) Zu den letztjährigen Parteiverhandlungen über Einführung der Proportionalwahlen vergl. noch „Tagblatt“ 1903, Nr. 260 und 261 vom 5. und 6. November, ferner Nr. 300 vom 22. Dezember.

**) Am 7. Februar 1904 beschloss eine Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Schiffli-sticker-Verbandes in Goldach die Schaffung einer Arbeitslosenversicherungs- und Alterskasse. Im gleichen Monat bildeten sich in St. Gallen eine Vereinigung der Grobstickerei-Exporteure und am 20. Februar ein Verband der ostschweizerischen Kettenstich-Fabrikanten. Am 19. Februar beauftragte der st. gallische Regierungsrat sein Volkswirtschafts-Departement, im Einverständnis mit den Organen der beteiligten Kreise (Kaufmännisches Direktorium in St. Gallen, Industrieverein, Ostschweizerischer Stickereiverband u. s. w.) im Kanton eine Enquete über den Umfang der in der Handstickerei infolge vorangegangener Überproduktion und Rückgang in den Bestellungen zu Tage tretenden Notstandskrisis zu veranstalten und über Abhilfsmassregeln zu beraten. Der Ruf darnach gieng von einer am 7. Februar im katholischen Gesellenhaus in St. Gallen abgehaltenen Versammlung von Einzelmaschinen-Stickern im Kanton St. Gallen, den angrenzenden Kantonen und in Vorarlberg aus. Einberufen war die Versammlung vom Zentralkomite der „Christlichen Arbeiterorganisationen der östlichen Schweiz“; Referent: Redaktor Baumberger in St. Gallen. Die Enquete ergab bei einer Einzelhandmaschinenzahl von 6793 in 90 Gemeinden teilweisen Arbeitsmangel in 52, allgemeinen Notstand in 2 Gemeinden (Muolen und Mörswil); 47 Gemeinden meldeten teilweisen oder vereinzelten Notstand. Hinsichtlich der 2463 Fabrikhandmaschinen in 60 von den 93 politischen Gemeinden des Kantons meldeten 19 Gemeinden teilweisen Arbeitsmangel, 12 teilweisen Notstand. Eine Besprechung der Ergebnisse dieser Erhebungen durch die bezügliche Kommission erfolgte in St. Gallen am 25. Mai. Dabei wurde der Schaffung von Genossenschaftsferggereien und neuen Stickfachschulen gerufen. Stickerversammlungen am 5. Juni in Peterzell und am 11. September in Ulisbach (Wattwil) forderten von der Regierung die Schaffung einer Stickereikammer; die letztere Versammlung richtete an den st. gallischen Regierungsrat die weitere Einladung, die im Frühjahr in Aussicht genommene Notstandsaktion in Rücksicht auf die seitherige Verschlimmerung nun energisch in Angriff zu nehmen.

Mai 9. In Rheinegg, wo er, nachmals mit dem Ehrenbürgerrecht bedacht, am 14. November 1835 geboren worden und wo er von 1858 bis vor kurzem als Reallehrer wirkte, stirbt Johann Jakob Arbenz, in vielfältiger Weise verdient um das öffentliche und gesellige Leben des Ortes, die dortigen Bildungsbestrebungen und gemeinnützigen Institutionen aller Art. Er verfasste das st. gallische Neujahrsblatt auf 1871 über Jakob Laurenz Custer. Ein Vierteljahrhundert hindurch war Arbenz Präsident des Rheintalischen Sängerverbandes. (Nekrolog im „Tagblatt der Stadt St. Gallen" Nr. 110 vom 11. Mai.)

16.—19. Ordentliche Frühjahrs-Session des Grossen Rates unter dem Vorsitze von Ständerat Dr. Arthur Hoffmann; Vizepräsident: Fürsprech Johann Hauser in St. Gallen.

1. In zweiter Beratung werden durchgenommen und in den Schlussabstimmungen angenommen die Gesetzesentwürfe betreffend die gewerblichen Schiedsgerichte (Ersetzung des bezüglichen Gesetzes vom 29. März 1897) und betreffend die Verwendung der Bundessubvention für die öffentliche Primarschule und Einführung eines vierten Seminarkurses. Die erstere Vorlage beliebt einhellig, die Vorlage betreffend Verwendung der eidgenössischen Schulsubvention mit 133 gegen 2 Stimmen. Ein von Pfarrer Wettenschwyler in Flums gestellter Antrag, dieses Gesetz vom Grossen Rat aus dem Referendum zu unterstellen, vereinigt nur acht Stimmen auf sich. Ein Gesetzesentwurf betreffend die Dienst-Alterszulagen für die Sekundarlehrer (Gleichstellung mit den Primarlehrern gemäss dem bezüglichen Gesetz vom 21. November 1901) erfährt die erste Beratung. Gemäss Gesetzesvorschlag des Regierungsrates soll das Dotationskapital der st. gallischen Kantonalbank von 8 auf 12 Millionen Franken erhöht werden. Vom jährlichen Reingewinn der Bank sind vom 1. Januar 1905 an 50 Prozent so lange in den Reservefonds zu legen, bis dieser 25 Prozent des Dotationskapitals beträgt. Der Rest des Reingewinns fällt der Staatskasse zu.
2. Zum st. gallischen Landammann für die Amtsdauer vom 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905 wird Regierungsrat Joh. Baptist Rukstuhl gewählt. Dr. Arthur Hoffmann und Kantonsgerichtspräsident Johannes Geel werden als Ständeräte bestätigt.
3. Aus dem Alkoholzehntel vom Jahre 1903 (Fr. 47,688. 48) werden u. a. zuerkannt: Fr. 12,000 der Besserungsanstalt für Knaben in Oberuzwil; Fr. 6000 der Taubstummenanstalt in St. Gallen; Fr. 5500 für Versorgung verwahrloster Kinder, an Kinderhorte und Rettungsanstalten; Fr. 4500 für bessere Ernährung armer Schulkinder; Fr. 3500 für Trinkerheilstätten und Zwangsarbeitsanstalten bezw. Versorgung in denselben; je Fr. 3000 a) für die Bildung schwachsinniger Kinder, bezw. für Unterstützung solcher Anstalten, b) der Haushaltungsschule in St. Gallen, c) für Unterstützung von Leselokalen. Der Rat bewilligt u. a. noch nachstehende Kredite: Fr. 122,400 für Erstellung eines selbständigen Küchegebäudes (samt Hühnerstall) für den Kantonsspital; Staatsbeitrag von 45 %, im Maximum von Fr. 40,000 an die Baukosten einer Gemeindestrasse von Vasön bis zur Tschennerbrücke, Gemeinde Pfävers; weitere Fr. 11,500 (Fr. 51,000 statt 39,500) für Erweiterung des Krankenhauses in Walenstadt und Fr. 7000 für diejenige des Krankenhauses in Uznach (an welch letztere Erweiterung die Leih- und Sparkasse des Seebezirkes in Uznach freiwillig Fr. 20,000 beiträgt); Fr. 3000 als ausserordentlichen Beitrag an das Industrie- und Gewerbemuseum in St. Gallen (für Schaffung einer besonderen Stickfachschule im neuen Lagerhaus und Anstellung einer weitern Lehrkraft).
4. Eine im November 1901 von 120 Wasserwerksbesitzern im Kanton St. Gallen eingereichte Petition forderte vom Grossen Rat, er möge auf dem Wege authentischer Interpretation der Art. 1 und 15 des Gesetzes über die Benützung von Gewässern vom 1. Januar 1894 den Grundsatz feststellen, dass nur diejenigen Wasserwerke zinspflichtig seien, welche seit dem Inkrafttreten des Gesetzes die Konzession erworben haben oder welchen gegenüber der Staat

den Bezug eines Wasserzinses früher ausdrücklich vorbehalten hat; eventuell wäre dieser Grundsatz in Form einer Novelle zum mehrgenannten Gesetze vom Gesetzgeber aufzustellen. Der Grosse Rat beauftragt nun den Regierungsrat, gegenüber den vor 1860 im Kanton errichteten Wasserwerken von Wasserzins-Ansprüchen abzusehen, gegenüber den von 1860—94 errichteten Werken eine Reduktion der Wasserzinse eintreten zu lassen. Auch die bis 1860 erfolgten Erweiterungen von Wasserwerkanlagen sollen frei sein vom Wasserzins und Konzessionsgebühren; für die Wasserwerksanlagen aus den Jahren 1860—94 soll die Konzessionsgebühr auf Fr. 5 per Pferdekraft herabgesetzt werden. Die Wasserzinsen sind zum erstenmal für 1903 einzuziehen.*)

5. Erheblich erklärt werden zwei Motionen. Die eine, gestellt von Dr. Janggen, Ständerat Geel und Strafanstaltsdirektor Hartmann, ladet den Regierungsrat zur Prüfung der Einführung der bedingten Verurteilung im Kanton St. Gallen ein. Die andere, eingereicht von den Kantonsräten Dr. Zurburg (Altstätten), G. Schwendener (Buchs), Nationalrat Scherrer-Füllemann, Dr. Senn (Buchs) und Nationalrat Staub (Gossau) ruft einer Revision des Gesetzes über den Kriminalprozess von 1865 und der Prozessordnung bei Vergehen und Übertretungen von 1878/79, beide modifiziert durch Nachtragsgesetz vom 27. Juni 1892.

Mai 19. In Knoxville (Tennessee) stirbt Peter Staub, geb. 22. Febr. 1827 in seiner glarnerischen Heimat, 1854 nach Amerika ausgewandert, 1885—88 Konsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika in St. Gallen. In seiner neuen Heimat in der Union war er eine Reihe von Jahren Bürgermeister und fünfzehn Jahre lang schweizerischer Konsul.**)

31. Die Witterung im Mai war bei uns im Ganzen schön, warm und fruchtbar. Da Frost und Föhn nicht schädigend dazwischentraten, konnte die im April begonnene herrliche Blust der Obstbäume aufs schönste abschliessen. In 17 Tagen, wovon 2 mit Schnee, fielen 193,5 mm Niederschläge (53 mm über dem 37jährigen Mittel dieses Monates); das Temperatur-Mittel (13°) überstieg jenes Mittel um 1,3°.

Juni 5. In Rorschach erfolgt, verbunden mit einer Feier des 50jähr. Bestandes der evangelischen Kirchgemeinde, die Einweihung der neuen protestantischen Kirche, zu welcher am 20. April 1902 der Grundstein gelegt wurde. Die alte Kirche (die im August 1904 zum Abbruch gelangte) war am 7. September 1862 bezogen worden. Die nunmehrige neue Kirche, 1180 Sitzplätze zählend, erhielt auch ein von H. Rüetschi in Arau gegossenes herrliches neues Geläute von vier Glocken. Die grösste, Ton F, auf den Namen „Vadian" getauft, 8137 Kilo schwer, wird in der Schweiz an Grösse nur noch von der schwersten Glocke des Berner Münstergeläutes (Ton E, 10,150 Kilo) übertroffen. Das Gesamtgewicht des Geläutes, dessen Aufzug und Weihe am 14. April erfolgte, beträgt 15,610 Kilogramm.***)

*) Gegen den grossrätlichen Beschluss betreffend teilweisen Erlass der Wasserrechtszinsen ergriffen Kantonsrat Dr. Forrer und Nationalrat Scherrer-Füllemann im Verein mit andern Grossratsmitgliedern den staatsrechtlichen Rekurs ans Bundesgericht. Dieser Rekurs ist in der Folge vom Bundesgericht geschützt worden, insoweit er sich gegen diejenigen Ziffern des Beschlusses des Grossen Rates richtet, die für eine Anzahl von Wasserwerken gänzliche Befreiung von der Bezahlung des durch das Gesetz über Wasserrechte vom Jahre 1894 eingeführten Wasserzinses aussprechen.

**) Am 23. Februar erteilte der Bundesrat an Hernando de Soto das Exequatur als Vizekonsul der Vereinigten Staaten Nordamerikas in St. Gallen, am 31. März dem Kaufmann Oskar Zollikofer in St. Gallen das Exequatur als Honorarkonsul Spaniens für die ostschweizerischen Kantone.

***) Die Grundsteinlegung zu neuen Kirchen im Kanton erfolgte am 15. Mai d. J. in Bruggen (für die evangelische Kirchgemeinde Straubenzell) und am 14. August in Altstätten, für die evangelische Kirchgemeinde, die am 27. März 1904 für den Kirchbau nach den Plänen von Architekt Reber in Basel Fr. 280,000 bewilligte. Den Bauplatz schenkte die Aktionärversammlung der Sparkasse Altstätten. Vergl. Chronik 1903, Notiz vom 11. Oktober. Am 1. Mai wurde bei Tübach der Grundstein gelegt zu dem katholischen Frauenkloster St. Scholastica, dem künftigen neuen Heim der Rorschacher Klosterfrauen, deren Kloster ob dem nachmaligen Bahnhofareal im Jahre 1617 bezogen worden ist. Die evangelische Kirchgemeinde Degersheim beschloss am 8. Mai Kirchen- und Pfarrhausbau. Der baufällige Turm in Tal wurde niedergerissen; beim letzten Läuten ihrer Glocken am 29. Februar sprang die grösste derselben. Die Einweihung des neuen Turmes und eines neuen Geläutes von fünf Glocken, gegossen von Jakob Egger in Stad, erfolgte am 13. November 1904. Mosnang hat am 30. Oktober ein neues Geläute von Rüetschi, Arau, eingeweiht.

12. Die Turnus-Ausstellung des Schweizerischen Kunstvereins weilte vom 29. Mai bis heute in St. Gallen. Sie umfasste 260 Werke.

19. Die st. gallische naturwissenschaftliche Gesellschaft verbindet mit einer Exkursion an den Fählensee im Alpsteingebiet, unter geologischer Führung von Marie Jerosch, Assistentin von Professor Heim in Zürich, die Feststellung der bisher unbekannten Ablaufrichtung jenes Seebeckens durch Wasserfärbung mit Fluorescin. Das Experiment ergab den gleichen Abfluss ins Reintal hinunter (Mühlebach und Rohrbach, Sennwald), wie das analoge frühere zur Erkundung des Sämbtisersee-Abflusses (s. Chronik-Notiz vom 11. Dez. 1902.)

20. In Flawil, wo vor 36 Jahren der gegenwärtig 51 Sektionen mit über 900 aktiven Turnern zählende st. gallische Kantonalturnverein gegründet worden, wurde gestern und heute das kantonale Turnfest abgehalten. An den allgemeinen Übungen (Keulenübungen) nahmen am 19. gegen 500 Turner teil, am Sektionswetturnen 25 Sektionen mit 453 Turnern, denen 11 Lorbeer- und 14 Eichenkränze zuerkannt wurden. Die Zahl der Kunst-Wetturner betrug 113, der National-Wetturner 67.

22. Die st. gallische evangelische Synode, im Grossratsaal tagend, genehmigt die Jahresrechnungen und den Bericht des evangelischen Kirchenrates für 1903, bestätigt alt Landammann Adolf Saxer als ihren Präsidenten und bewilligt Fr. 7200 an Bauten (je Fr. 2000 an die Kirchenbauten in Walenstadt und Straubenzell, Fr. 3200 für einen Pfarrhausneubau in Krummenau), Fr. 1200 an einen Fortbildungskurs für evangelische Organisten im Seminar Mariaberg, Fr. 1000 der Kirchgemeinde Straubenzell für ihre laufende Rechnung.

26. Eine von etwa 300 Mann besuchte Abgeordnetenversammlung der liberalen Partei des Kantons in Uzwil stellt nach Referaten von Regierungsrat Dr. Mächler, Kantonsrat Riegg, Erziehungsrat Wiget und Nationalrat Wild und nach eingehender Beratung folgendes Arbeitsprogramm der Partei auf:

A. Leitende Grundsätze: 1. Förderung der sozialen Ausgleichung, Bekämpfung der einseitigen Schaffung von Klassengegensätzen. 2. Bestrebungen zur Förderung der materiellen Wohlfahrt des Volkes, insbesondere der bedürftigen Volkskreise. 3. Wahrung des bürgerlichen Prinzips auf allen Gebieten des öffentlichen Wesens; Bekämpfung der konfessionellen Ausscheidung, bei voller Respektierung jeder religiösen Überzeugung auf kirchlichem Gebiet.

B. Spezielle Programmpunkte: *I. Auf dem Gebiete des Bundes* (nach den Beschlüssen der Delegiertenversammlung der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz vom 31. Januar): 1. Durchführung der Zivil- und Strafrechtseinheit mit Einschluss der Gesetzgebung über den Versicherungsvertrag. 2. Eidgenössische Unfallversicherung; Obligatorium der Krankenversicherung mit Bundeshilfe; Alters- und Invalidenversicheruug. 3. Reform des Militärwesens, hauptsächlich im Sinne der Konzentration des Unterrichts auf die jüngern Jahrgänge und der Fürsorge für die Angehörigen der Wehrmänner. 4. Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung; Revision des Fabrikgesetzes. 5. Armengesetzgebung; zunächst Regelung des internationalen und interkantonalen Armenwesens. 6. Massnahmen zur Verhütung und Milderung der Arbeitslosigkeit. 7. Schweizerisches Gewerbegesetz, Regelung des Submissionswesens. 8. Bundesbank. 9. Durchführung von Art. 47 B.-V. betreffend die politischen und bürgerlichen Rechte der Schweizerbürger. Aufstellung von bundesverfassungsmässigen Garantien betreffend die Volksrechte in den Kantonen. 10. Strenge Durchführung des Art. 52 der Bundesverfassung. 11. Ausbau von Art. 27 B.-V. betreffend die Volksschule; Förderung der landwirtschaftlichen, gewerblichen, industriellen, kaufmännischen und hauswirtschaftlichen Berufsbildung der schweizerischen Jugend mit besonderer Berücksichtigung der ärmeren Volksklassen. Obligatorische Bürgerschule. 12. Neuordnung des Submissionswesens. 13. Verwaltungsreform, u. a. Einführung eines Verwaltungsgerichtes. 14. Revision der Gesetzgebung betreffend Viehseuchen. 15. Gesetzgebung betreffend Nutzbarmachung der schweizerischen

Wasserkräfte unter Wahrung der staatlichen und nationalen Interessen. 16. Ausbau der Alkoholgesetzgebung. 17. Eidgenössische Gesetzgebungsinitiative des Volkes. 18. Obligatorische Mobiliarversicherung, in Verbindung mit, oder ohne Übernahme der schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft durch den Bund.

*II. Auf kantonalem Gebiete: Volkswirtschaft.* A. Allgemeines. 1. Revision des Gemeindesteuergesetzes. 2. Revision der Brandversicherungsgesetzgebung und Organisation einer fachtechnischen Leitung des Brandversicherungswesens. 3. Revision der Gesetzgebung über das Armenwesen; Fürsorge für die verwahrloste Jugend. 4. Förderung einer kraftvollen Eisenbahn- und Verkehrspolitik. 5. Einführung der unentgeltlichen Beerdigung, unter angemessener Beitragsleistung des Staates. B. Landwirtschaft. 1. Unterstützung von Gewässerkorrektionen, Wildbach- und Rüfenverbauungen, Aufforstungen, Alpverbesserungen, Entsumpfungen, Güterzusammenlegungen, überhaupt landwirtschaftliche Meliorationen durch direkte Beiträge oder durch amortisierbare Kapitalvorschüsse. Kantonales Flurgesetz. 2. Förderung des beruflichen Bildungswesens durch Fachschulen, landwirtschaftliche Fortbildungsschulen, Kurse etc., sowie durch Stipendien oder amortisierbare Studienvorschüsse. 3. Hebung des bäuerlichen Genossenschaftswesens (Wald- und Alpgenossenschaften, Obst-, Wein- und Gartenbaugenossenschaften, Züchtervereinigungen und dergleichen), Kreditgenossenschaften bezw. Raiffeisensche Darlehenskassen. 4. Förderung der Versicherung gegen Schäden, welche die Landwirtschaft bedrohen (Hagel- und Reblausversicherung, Viehversicherung usw.) und Massnahmen zur Bekämpfung solcher Schäden. 5. Zulassung der Viehpfändung bei bäuerlichen Viehleihkassen, welche öffentliche Rechnung ablegen. C. Handel, Industrie und Gewerbe. 1. Förderung des beruflichen Bildungswesens: a) durch Gründung, Betrieb und Unterstützung von entsprechenden Anstalten, kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschulen, Kursen usw.; b) durch Hebung der Berufslehre (Vorschriften bezüglich des Lehrlingswesens, Lehrlingsprüfungen, Lehrlingspatronate); c) durch Stipendien und amortisierbare Studienvorschüsse; eventuell Gründung einer von Staat, Gemeinden, Vereinen, Privatpersonen zu subventionierenden, vom Staate zu überwachenden Studienkasse. 2. Ausgestaltung einer Abteilung für Fabrikpolizei und Arbeiterschutz in der kantonalen Verwaltung. 3. Regelung des Submissionswesens. 4. Förderung des gewerblichen Kreditwesens durch Schaffung von Gewerbekassen. 5. Sonderbesteuerung der Grossbazare.

*Rechtswesen und Verwandtes.* 1. Revision des Sparkassagesetzes im Sinne möglichst umfassenden Schutzes der Einleger. 2. Kantonales Baugesetz; kantonale Verordnung betreffend Gerüstkontrolle. 3. Bestrebungen für Verbilligung des Prozessverfahrens. 4. Revision des Gesetzes über die Organisation der Verwaltungsbehörden. 5. Reform des Gefängniswesens; Übernahme der Bezirksgefängnisse durch den Staat.

*Erziehungswesen.* 1. Revision des Erziehungsgesetzes. 2. Durchführung des Grundsatzes der bürgerlichen Schule. 3. Hebung der Lehrerbildung, insbesondere durch Einführung eines vierten Seminarkurses. 4. Intensive Unterstützung des Sekundarschulwesens. 5. Unterstützung des Fortbildungsschulwesens. 6. Unterstützung des Turnunterrichtes.

Juni 30. Die Fortsetzungsstrecke Gais-Appenzell der Appenzeller Strassenbahn, die seit dem 10. Oktober 1888 St. Gallen über Teufen und Bühler mit Gais verbindet, wird eingeweiht. An die Festfahrt von St. Gallen nach Appenzell schliesst sich ein Bankett im „Hecht“ in Appenzell. Am 1. Juli wird der Betrieb der neuen Strecke eröffnet. Ihr Bau ist von einer ausserordentlichen Generalversammlung der Appenzeller Strassenbahn in Teufen am 9. März 1903 beschlossen worden, nachdem der innerrodische Grosse Rat am 5. Februar 1903 dafür die Konzession erteilt und die kostenfreie Überlassung der Staatsstrasse von der Kantonsgrenze bei Gais bis Hostet-Rank beschlossen hatte.

Juni 30. Der Juni, mit vielen schönen, warmen Tagen, hatte einen erfreulichen, sehr fruchtbaren Witterungscharakter. Die Heuernte war von diesem Wetter in ungewöhnlichem Masse begünstigt; auch die Traubenblüte verlief vortrefflich. Über die Stadt St. Gallen gieng am 6. Juni ein Wolkenbruch nieder, dessen Niederschlagsmenge, 40,3 mm in 28 Minuten, die grösste und intensivste war, die je in St. Gallen gemessen worden ist. Die gefallene Wassermenge wurde für das ganze Stadtgebiet von etwa 440 ha auf 176,000 $m^3$, rund 104 $m^3$ per Sekunde, berechnet. Die Überflutung richtete beträchtlichen Schaden an.

Juli 3. Der st. gallische Historische Verein unternimmt einen Ausflug nach Ravensburg und Weingarten. Prof. Dr. Bütler gibt auf der Veitsburg in Ravensburg einen Überblick über die Geschichte der alten Reichsstadt.

5. Das Katholische Kollegium, unter dem Vorsitz von Nationalrat Schubiger im Grossratsaal versammelt, genehmigt den Amtsbericht des Administrationsrates (in den Gerichtspräsident Müller in Schmerikon neu gewählt wird) und die Rechnungen über die katholischen Zentralfonds im Jahre 1903. Die Gehalte der Residentialkanoniker werden um Fr. 300 erhöht. Eine Dankesadresse an Bischof Augustinus Egger für dessen Schenkung von Fr. 25,000 an den Bistumsfonds wird beschlossen. Als Unterstützungen an kirchliche Bedürfnisse (Kirchenbauten, Renovationen etc.) werden Fr. 4400 an verschiedene katholische Kirchgemeinden bewilligt.

7. In St. Gallen erfolgt die Enthüllung des gemäss Beschlüssen der Ortsgenossenschaft am 26. Nov. 1899 und 25. Mai 1902 auf dem Marktplatz errichteten, von dem Bildhauer Richard Kissling geschaffenen Denkmals für den grossen Bürgermeister, Humanisten und Reformator Vadian (Joachim von Watt, 1484—1551, Bürgermeister 1526—51). Beim Enthüllungsakt hielten Reden: Walter Gsell, Präsident der Ortsgemeinde, und Gemeindammann Dr. Eduard Scherrer. Liedervorträge der „Harmonie" rahmten die Feier ein. Anschliessend war ein Bankett in der „Walhalla". (S. Literaturverzeichnis.)

16.—28. In St. Gallen wird das 38. Eidgenössische Schützenfest abgehalten, das dritte von der Stadt übernommene (die früheren waren 1838 und 1874). Schießstand (mit 185 Scheiben für Gewehre und Stutzer und 28 Scheiben für Revolver und Pistolen) und Festhütte befanden sich bei St. Georgen im östlichen Teil des Tales der Demut, der Ausstellungsraum der Gaben in St. Gallen im Gebäude des Schweizerischen Bankvereins, wo auch die offiziellen Empfänge der Schützen erfolgten. Am Sektionswettschiessen beteiligten sich 403 Sektionen, wovon 41 Lorbeerkränze (1. Schützengesellschaft Meilen, 2. Schützengesellschaft der Stadt Basel, 3. Feldschützengesellschaft Frutigen) und 59 Eichenkränze erhielten. Im Gruppenwettkampf des Revolverschiessens wurden 11 Lorbeerkränze (1. Revolverklub Sirnach) und 18 Eichenkränze zuerkannt; 114 Gruppen zählt die Rangliste auf. Im Gewehrschiessen wie im Revolverschiessen wurde Konrad Stäheli, St. Gallen, erster Meisterschütze, dort mit 85, hier mit 83 Nummern, ein noch nie dagewesenes Zusammentreffen. Auch Richardet (Chauxdefonds), Jacques François, Fleurier, und Schalcher, Schönenwerd, erwarben die Meisterschützenschaft sowohl mit Gewehr als Revolver. Von den 13 Meisterschützen mit Gewehr kamen nach Stäheli an vorderste Stelle: Stumpf, Rorschach (81 Nummern), Dr. Enderli, Zürich (80), Matthey, Vallorbe (79); im Revolverschiessen: Konrad Roderer, St. Gallen, und Schalcher, Schönenwerd (je 82 Nummern), Hess, Uster und Hugentobler, St. Gallen (je 81), Merz, St. Gallen (80). Am 26. Juli war ein Becher-Wettschiessen auf 300 m in zwei Kategorien, für schweizerische Ordonnanzwaffen und für Privatwaffen (Einzellader für schweizerische Munition). In der ersten Kategorie errang Richardet, Chauxdefonds, mit 111 Kartons die erste Stelle, in der zweiten Dorier, Nyon, mit 65 Kartons. Für das Fest sind an Ehrengaben Fr. 247,482 aufgebracht worden, wovon Fr. 120,957 von der Feststadt, Fr. 36,356 vom übrigen Kanton, Fr. 48,018 von der übrigen Schweiz. Weiter spendeten die Bundes- und Kantonalbehörden Fr. 24,660 und Fr. 17,491

giengen aus dem Ausland ein. Über den Verlauf des Festes mögen folgende Tagesnotizen unterrichten:

Juli 16. Mittags. Empfang der von Luzern kommenden eidgenössischen Schützenfahne und ihrer Begleitung in Wil; Festzug und Begrüssungsreden (Schultheiss Walther in Luzern und Gemeindammann Dr. E. Scherrer in St. Gallen) auf dem Hofplatz. Empfang der Fahne am Bahnhof St. Gallen und Zug durch die Stadt zum Regierungsgebäude. Abends grosser Zapfenstreich und Konzert der Konstanzer Regimentsmusik in der Festhütte.

17. (Sonntag.) Vormittags grosser Eröffnungsfestzug durch die Stadt und hinauf zum Festplatz. Übergabe der eidgenössischen Fahne (Reden von Nationalrat Dr. Heller in Luzern und Ständerat Dr. Hoffmann, Präsidenten der Organisationskomites der letzten und des neuen eidgenössischen Schützenfestes). Abends Konzert der Festmusik und der Stadtmusik Luzern in der Festhütte in Verbindung mit einer Bühnenvorstellung „Der Sieg im Schwaderloo" durch die Luzerner Gesellschaft zu Safran (Lebende Bilder nach Entwürfen von Seraphin Weingartner, Direktor der Luzerner Kunstgewerbeschule, mit verbindender Dichtung von Dr. Bucher in Luzern).

18. Empfänge der Schützen und Kantonalschützenfahnen von Appenzell I.-R., beider Basel und Soloturns. Abends in der Festhütte Konzert eines Männerchors von 300 Sängern (Harmonie und Liederkranz St. Gallen, Sängerbund Oberstrasse) unter der Leitung von Richard Wiesner; Solisten: Emilie Welti-Herzog, Berlin (Sopran), Michael Reiter (Tenor) und Franz Kronen (Bass) von München. Empfang st. gallischer Meisterschützen am neuesten internationalen Schützenmatch in Lyon (Stäheli, St. Fiden, der die Weltmeisterschaft im Gewehrschiessen errungen; Roderer, St. Gallen; Reich, Rorschach).

19. Empfänge der Turgauer, Zürcher, Bündner und Urschweizer. Abends in der Festhütte Turner-Aufführung (Töchterchor Liederkranz St. Gallen, Stadtturnverein, Turnvereine Oberstrasse, Grütli, Tablat, Straubenzell, St. Georgen; Orchester der Konstanzer Regimentsmusik). Das Programm setzte sich zusammen aus dem Fest der Panathenäen zu Athen (in Szene gesetzt von Hermann Scherrer, Musik von Gustav Baldamus, Reigen und Tänze von Arnold Rietmann), japanischen Fächerpyramiden und Tänzen (in Szene gesetzt von Arnold Rietmann), Bronze-Gruppen (in Szene gesetzt von Henri Geene).

20. Empfänge der Glarner, Argauer, Ausserroder (850 Mann mit Kantonalfahne und 25 Sektionsbannern), Schaffhauser, Zuger, Walliser, Berner. Abends Eintreffen des Extrazuges aus Bern mit Vertretern des Bundesrates, Bundesgerichts etc. und des diplomatischen Corps. In der Festhütte Aufführung des 1. Teils des „Jahreswaltens" als Festgabe der st. gallischen Jugend. (In Szene gesetzt von Hermann Scherrer; musikalische Leitung: Gustav Baldamus. Orchester: Konstanzer Regimentsmusik; Dekoration: Albert Isler, Theatermaler, Zürich; Arrangement der Reigen: A. Rietmann, der Tänze: Bentele und Rietmann; Mitwirkende: 850 Schüler und Schülerinnen.)

21. Offizieller Tag. Empfang der Wadtländer. Vormittags Rendezvous der Ehrengäste im städtischen Museum. Am Mittagsbankett in der Festhütte Toaste von Ständerat Dr. Hoffmann, Bundespräsident Comtesse, dem argentinischen Gesandten Moreno (für den abwesenden französischen Botschafter Raindre), Ständeratspräsident Lachenal, Regierungsrat Zollikofer. Ausflug der Ehrengäste nach Appenzell. Abends in der Festhütte Aufführung einiger Szenen aus Hugo Roehrs „Ekkehard" durch einen Chor von etwa 500 Sängern und Sängerinnen (Stadtsängerverein-Frohsinn, Domchor, Evangelischer Kirchengesangverein, Melodia), solistische Kräfte (Emilie Welti-Herzog, Hedwig Geiger aus München, Alt; Frida Kirchhofer in St. Gallen, Sopran; Michael Reiter und Franz Kronen) und das Orchester der Konstanzer Regimentsmusik. Leitung des Ganzen: Paul Müller.

22. Empfänge der Genfer, Tessiner und französischen Schützen mit dem Banner der Union der franz. Schützengesellschaften. Abends in der Festhütte Aufführung des 2. Teiles des „Jahreswaltens".

Juli 23. Veteranentag: Übergabe einer vom Schweizerischen Schützenverein den Schützen-Veteranen gestifteten Fahne durch Bundesrichter Gallati vor der Kantonsschule, Umzug (300 Veteranen, als ältester der 87jährige Numa Sandoz von Neuenburg, Schützenkönig am eidgen. Schützenfest zu Glarus 1847) und Übergabe der Fahne an das Empfangskomite vor dem Gebäude des Schweiz. Bankvereins, dem Platz aller Empfänge (Reden von Regierungsrat Blättler, Hergiswil, und Vorsteher J. Brassel). Abends Konzert der Festmusiken in der Festhütte. Illumination des Rosenbergs.

24. Sonntag. Vormittags Festpredigt von Pfarrer Albert Rothenberger auf dem Festplatz. Katholischer Schützenfest-Gottesdienst in der Kathedrale mit Predigt von Domvikar Schönenberger. Empfänge der Neuenburger und Freiburger. Abends in der Festhütte Wiederholung der Turner-Aufführungen vom 19. Juli.

25. Vormittags Festzug des „Jugendwaltens" durch die Stadt. Abends Liederkonzert städtischer Männerchöre (Evangelischer Kirchengesangverein, Harmonie, Liederkranz, Sängerbund Oberstrasse, Sängerbund St. Georgen, Stadtsängerverein-Frohsinn) unter solistischer Mitwirkung von Frida Kirchhofer (Sopran); Zahl der Mitwirkenden zirka 450 Sänger.

26. u. 27. Abends Wiederholung des „Jahreswaltens" 1. und 2. Teil.

28. Schlussabend. Hütten-Konzert der Festmusiken und Turner-Einlagen.

31. Preisverteilung. Proklamation der Meisterschützen. Verbringung der eidgen. Fahne zur Wohnung des Präsidenten des Organisationskomites; Familienabend.*)

31. Die durch 4136 gültige Referendumsunterschriften nötig gewordene kantonale Volksabstimmung über das vom Grossen Rat in der Novembersession letzten Jahres mit allen gegen zwei Stimmen angenommene Gesetz betreffend Verwendung des Bundesbeitrages zur Unterstützung der öffentlichen Primarschule und betreffend Einführung des vierten Seminarkurses ergibt Annahme der Vorlage mit 24,891 gegen 14,066, also mit einem Mehr von 10,825 Stimmen. Von den 93 politischen Gemeinden des Kantons haben 68 annehmende, 24 verwerfende Mehrheiten geliefert; in Eichberg standen die Stimmen sich gleich. Die Stadt St. Gallen gab 3653 Ja und 327 Nein ab. Der vierte Seminarkurs, gegen den sich auch diesmal die Opposition richtete, ist in der Volksabstimmung vom 30. Mai 1897 noch mit 21,624 gegen 13,584 Stimmen abgelehnt worden. Aufrufe zur Annahme der Vorlage erliessen diesmal die Leitungen aller drei politischen Parteien des Kantons, der kantonale Erziehungsrat, die Kommission der bezirksschulrätlichen Vereinigung (an die bezirksschulrätlichen Kollegien) etc. Nach dem nun in Kraft tretenden Gesetz sollen von dem Bundesbeitrag jährlich verwendet werden: 10 % zur teilweisen Deckung der dem Kanton aus dem Gesetze über die Dienstalterszulagen erwachsenen Mehrkosten; 35 % für Bau und wesentlichen Umbau von Schulhäusern und für die Amortisation von Bauschulden, sofern die betreffenden Bauten seit 1. Januar 1900 beschlossen worden sind, ferner für Beschaffung von Schulmobiliar, Errichtung von Turnhallen, Anlage von Turnplätzen, Anschaffung von Turngeräten, alles nur als Zuschläge zu den nach den jeweils bestehenden Reglementen auszurichtenden kantonalen Beiträgen; 20 % für Erhöhung der Ruhegehalte der Lehrer; 7 % zur bessern Ausbildung von Lehrkräften für die Primarschule durch bauliche und organisatorische Erweiterung des Lehrerseminars Mariaberg; 8 % für die obligatorischen Fortbildungsschulen; 20 % für die übrigen im Bundesgesetz betreffend die Unterstützung der öffentlichen Primarschule genannten Zwecke (Erziehung schwachsinniger Kinder in den Jahren der Schulpflicht, Nachhilfe bei Ernährung und Bekleidung armer Schulkinder, Errichtung neuer Lehrstellen, Beschaffung allgemeiner Lehrmittel, Abgabe von Schulmaterialien an die Schulkinder).**)

*) In der Festhütte wurde am 14. August noch ein „internationaler Arbeitertag" veranstaltet, an welchem Arbeitervereine der Ostschweiz, einiger deutscher und österreichischer Grenzorte teilnahmen. Redner waren Arbeitersekretär Böschenstein in St. Gallen, Reichstagsabgeordneter A. Hoffmann in Berlin und Redaktor Labriola in Mailand. Das städtische Jugendfest fiel dieses Jahr wegen des eidgen. Schützenfestes aus; an dessen Stelle traten im Herbst Schulausflüge.

**) Der Regierungsrat beschloss auf Antrag des Erziehungsrates, der 4. Seminarkurs sei mit Frühling 1907 zu eröffnen.

Juli 31. In Bendel (Gemeinde Kappel) landet nach genau vierstündiger prächtiger Fahrt aufs glatteste der morgens in Bern aufgestiegene Ballon „Mars“ des Schweizerischen Aeroklubs. Die Fahrt wurde von vier Personen gemacht, geleitet von Oberst Schaeck.

31. Die Juli-Witterung war prachtvoll; es gab nur wenige Gewitter und keinen einzigen eigentlichen Regentag. An 12 Tagen fielen zusammen nur 29,7 mm Wasser, nur gut 17 Prozent des 37jährigen Niederschlagsmittels dieses Monates, rund 207 mm weniger als letztes Jahr. Den ergiebigsten Niederschlag brachte der 24. mit 10,2 mm (Gewitterregen). Das Temperaturmittel (19,4°) stand um 2° über dem 37jährigen Mittel.

Aug. 1. Die kantonale Lehrerkonferenz in Gossau bespricht die Frage der Jugendschriften und Jugendbibliotheken (Referent: Albert Forrer in St. Gallen, Korreferent: Albert Heule in Walenstadt) und die Erstellung eines Schulbuches für die 8. Klasse (Referent: Werner Zogg in Rorschach). Nach einer vom Referenten über das erste Thema mitgeteilten Statistik besitzen von den 283 st. gallischen Primaroberschulen 75 eine eigene Schulbibliothek; 128 beziehen Lesestoff aus den Pfarr- und Volksbibliotheken, bezw. denjenigen der Jünglingsvereine; 80 Schulen können ihren Schülern keine besondere Lesegelegenheit bieten. Von den 37 Sekundarschulen haben 17 eine eigene Bibliothek, 17 benutzen die Primarschul-, Pfarr- oder Volksbibliothek.*)

14. In Münsterlingen stirbt Jakob Frey von Oberhelfentswil, geboren 17. März 1857, 1883—1890 protestantischer Pfarrer in Wildhaus, 1890—1897 in Peterzell, seit 1897 Direktor des turgauischen Lehrerseminars in Kreuzlingen. Zum Lehrerberuf vorgebildet, hat er schon in seiner st. gallischen Wirksamkeit (als mehrjähriger Präsident des Bezirksschulrates Neutoggenburg) für die Schule hohen Sinn erwiesen. Es erschienen von ihm gedruckt eine Arbeit über Überbürdung der schulpflichtigen Jugend durch die Stickerei-Industrie (Referat an der Jahresversammlung vom 5. November 1896 der kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft in Gossau) und einzelne Gelegenheitspredigten. Nekrologe im „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 198 vom 24. August (ditto Nr. 195 vom 20. August), „Turgauer Zeitung“ Nr. 196 vom 21., „Toggenburger Bote“ Nr. 97 vom 23. August, „Neue Zürcher Zeitung“ Nr. 234 vom gleichen Tage, „Werdenberger und Obertoggenburger“ Nr. 104 vom 3. September, „Schweizerische Lehrerzeitung“ Nr. 37 vom 10. September (mit den Reden an der Bestattungsfeier, Portrait in Nr. 36).

29. In Zürich-Aussersihl stirbt Ludwig Baumann von Muolen, geboren 1852, Besitzer einer Apotheke, ein hervorragender Pharmazeut und tüchtiger Offizier (zuletzt Oberst der Artillerie im Stabe des III. Armeekorps, früher Kommandant der St. Galler Feldbatterie Nr. 41, des Divisionsparks VII, der Divisionsartillerie VII, der Korpsartillerie des III. Armeekorps). Nekrolog in der „Neuen Zürcher Zeitung“ Nr. 249 vom 7. September.

31. Die Witterung im August war bis zum letzten Drittel sehr schön, sehr heiss und sehr trocken. An 16 Tagen fielen zusammen nur 70 mm Niederschläge, 92 mm weniger als das 37jährige Mittel dieses Monates. Die Trockenheit wurde vielfach zur Kalamität. Durch Tage hindurch setzte sich ein bedenklicher Waldbrand auf dem Südgipfel des Goggeien (1647 m) bei Stein im Toggenburg fort; ein Mann wurde bei den Löschversuchen durch Steinschlag getötet. Am 20. brannten die Gebäulichkeiten auf der Kreuzegg nieder.

---

*) Am 26. April d. J. war in St. Gallen die Abgeordnetenversammlung des kantonalen Lehrervereins, in welcher der neue Seminardirektor Vincenz Morger von Eschenbach (Seminarlehrer seit 1888, zum Direktor gewählt am 20. Januar 1904 an Stelle des auf Ende April zurückgetretenen Dr. Jakob Bucher von Eschenbach [Luzern]) über die Revision der kantonalen Lehrer-Unterstützungskasse, Vorsteher J. J. Führer in St. Gallen über die Schaffung eines vierten Kurses am kantonalen Lehrerseminar sprach. Die Versammlung sprach sich einhellig für dieses weitere Studienjahr aus. Am 26. September tagte in St. Gallen die bezirksschulrätliche Vereinigung (Referate von Pfarrer Bruggmann in Rapperswil über Konzentration des Unterrichts und von Seminarlehrer Himmel über Beurteilung des Zeichenunterrichts in der Volksschule). Ebenfalls in St. Gallen tagte am 16. November der katholische Erziehungs- und Lehrerverein des Kantons (Lehrer Artho von Gommiswald: Kritik unserer Fortbildungsschul-Lehrmittel).

Sept. 12./13. In St. Gallen hält die Schweizerische Allgemeine Geschichtforschende Gesellschaft ihre 59. Jahresversammlung ab. Am Abend des 12. September wurden im „Nest“ geschäftliche und kleinere wissenschaftliche Mitteilungen gemacht. In der öffentlichen Sitzung am Vormittag des 13. im Grossratssaal schlossen sich an die Eröffnungsrede von Prof. Dr. Meyer von Knonau als Präsidenten der Gesellschaft Vorträge von Stadtarchivar Dr. Schiess in St. Gallen über die Beziehungen Bullingers zu Vadian nach ihrem Briefwechsel und Prof. Dr. J. Dierauer über die Eidgenossenschaft und Frankreich in der Epoche der französischen Religionskriege. Nach dem Bankett im Hotel „Walhalla“ wurde ein Ausflug zum St. Annaschloss bei Rorschach unternommen.*) Aus Anlass dieser Jahresversammlung der Schweizerischen Geschichtforschenden Gesellschaft, die an die Stelle der diesjährigen Hauptversammlung des st. gallischen Historischen Vereins trat, wurde im Museum eine Ausstellung von Ansichten der Stadt St. Gallen, ihre Entwicklung seit der Mitte des 16. Jahrhunderts illustrierend, veranstaltet. (S. Literatur-Verzeichnis.)

14. Ohne Inspektion, die durch den Vorsteher des schweizerischen Militärdepartements, Bundesrat Müller, bei Wintertur hätte erfolgen sollen, aber wegen Durchnässung des Bodens unterblieb, schliessen heute die heurigen Manöver des von Oberst Ulrich Wille befehligten III. Armeekorps (VI. Division: Oberst Jean v. Wattenwyl, VII. Division: Oberst Hermann Schlatter) ab. Der 29. August war der Einrückungstag mit teilweise kriegsmässiger Mobilisierung. Am 6. und 7. September erfolgten Übungen Brigade gegen Brigade, vom 8.—10. Division gegen Division, mit Zuzug von Korpstruppen, am 12. und 13. Übungen des III. Armeekorps gegen eine kombinierte Division. Der Hauptzusammenstoss der Divisionen erfolgte bei Affeltrangen; die Korpsmanöver zogen sich der Tur entlang. — Vom 20. September ab erfolgten während einiger Tage Übungen einer kombinierten Brigade am Lintkanal (Stellungsmanöver am 23. und 24. September am oberen Buchberg unter der Leitung des Waffenchefs der Artillerie, Oberst Hebbel).**)

17. In St. Gallen stirbt, 74 Jahre alt, Ludwig Aldinger von Fürth (Baiern), Kaufmann, von 1882 bis dieses Jahr vielverdienter Präsident des 1878 gegründeten deutschen Hilfsvereins in unserer Stadt. (Nekrolog im „Tagblatt“ Nr. 220 vom 19. September.)

18. Mitgliedern des Touristenclubs Edelweiss in St. Gallen gelingt die Erstbesteigung des 6. Kreuzberges in der Südkette des Alpsteins. Damit sind nun alle Gipfel der Gruppe bezwungen (der 3. und 4. im Jahre 1893, der 2. 1894, der 8. 1895, der 7. 1900, der 1. und 5. 1903; s. Lüthi und Egloff, Das Säntisgebiet. St. Gallen 1904). Am 21. August ist der 1. Kreuzberg von zwei Klubisten aus St. Gallen erstmals ohne Benützung einer Leiter erklommen worden.

21. Auf dem Wege von Batzenhaid nach Kirchberg erliegt einem Herzschlage Hilarius Klaus, geboren 1839 in seiner Heimatgemeinde Niederhelfentswil, seit 1899 Präsident des Bezirksgerichts Wil. (Nekrolog „Ostschweiz“ Nr. 218 vom 21. und „Wiler Bote“ Nr. 107 vom 24. September.)

22. In St. Gallen hielt Dr. Karl Nef, Redakteur der „Schweizerischen Musikzeitung“ in Basel, drei musikgeschichtliche Vorträge über die Meister der Klavierkomposition, an Spinet und Klavier illustriert durch Cécile Nef.

*) Weitere Tagungen allgemein-schweizerischer Verbände erfolgten heuer in St. Gallen am 24. April (Zentralverband christlich-sozialer Arbeiterorganisationen; Spezereihändlerverband), 8. Mai (Verein der Weichen- und Bahnwärter), 6. Juni (Hotelierverein), 3. Juli (20. Generalversammlung des Vereins der Schweizerischen Presse mit Referat von Prof. Dr. Zürcher, Nationalrat, über die Pressartikel im Entwurf eines eidg. Strafgesetzbuches, anschliessend Ausflug nach Weissbad), 28. und 29. August (Katholische Abstinenten-Studentenliga), 5. Sept. (Jahreskonferenz der Präsidenten der katholischen Gesellenvereine), 10. Oktober (Generalversammlung der Präsidenten der katholischen Jünglingsvereine). In Rorschach war auf 2. und 3. Juli die 45. Jahresversammlung des Allgemeinen Schweizerischen Stenographenvereins (System Stolze-Schrey), in Rapperswil am 14. und 15. Mai eine Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Zugspersonal-Vereins, in Ragaz am 20. Juni eine Abgeordnetenversammlung des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine.

**) Der Offiziersverein der Stadt St. Gallen veranstaltete am 23. März im „Schiff“ eine Abschiedsfeier für den nach 30-jähriger Tätigkeit als Kreisinstruktor, wovon 12 Jahre bei der VII. Division, in den Ruhestand tretenden Obersten H. Bollinger. Dieser hielt an jenem Abend einen Vortrag über das schweizerische Exerzierreglement im Lichte der sogenannten Burentaktik. Kreisinstruktor der VII. Division an des Scheidenden Stelle wurde Oberst Konrad Held von Weiningen (Turgau).

Sept. 26./27. Das Kadettenkorps St. Gallen unternahm einen zweitägigen Ausmarsch. Am ersten Tag wurde über Wintertur nach Schaffhausen gefahren, auf dem Munot Mittagsrast gehalten, der Rheinfall besucht, nachmittags über Diessenhofen nach Stein a. Rh. marschiert und dort übernachtet. Am zweiten Tag wurde über Eschenz, Hüttwilen, Wart (mit Gefechtsübung in Gemeinschaft mit den Schaffhauser Kadetten zwischen Hüttwilen und Wart und Mittagsrast nördlich von letzterem) Frauenfeld erreicht und abends über Sulgen-Bischofzell heimgefahren. Zu Beginn des Jahres 1904 bildete sich eine Harmonie-Musik des Kadettenkorps. Ein Vierteljahrhundert hindurch bestand keine mehr.

30. Im Gegensatz zu den heissen, hellen, trockenen Monaten Juli und August war die Witterung des September im ganzen trüb, kühl und niederschlagsreich (175,0 mm Niederschläge an 18 Tagen, 30 mm über dem 37jährigen Mittel dieses Monates). Das Monatsmittel der Temperatur (10,9 °) stand um 2,3 ° unter dem 37jährigen Mittel des September. In der letzten Woche wurde im Rheintal mit der Weinernte begonnen.

Okt. 1. Am Industrie- und Gewerbemuseum in St. Gallen tritt als neue Abteilung eine Fortbildungsschule für Entwerfer- und Vergrösserer-Lehrlinge ins Leben. Die erweiterte Stickfachschule des Industrie- und Gewerbemuseums ist am 8. August in den Ostbau des städtischen Lagerhauses an der Davidstrasse verlegt worden.

6. In St. Gallen stirbt Isaak Messmer, geb. in seiner Heimatgemeinde Au am 29. Mai 1832, von 1850—56 Lehrer in Reute, Schönau (Urnäsch) und Grub (Appenzell A.-Rh.), dann Fabrikant in Grub, später St. Gallen. Von 1879—90 gehörte er dem Bezirksgerichte St. Gallen, 1890 bis 1904 dem st. gallischen Kantonsgerichte, seit 1902 auch der kantonalen Aufsichtsbehörde über Schuldbetreibung und Konkurs an. Seit 1898 war Messmer Verwaltungsratspräsident der Kreditanstalt St. Gallen (Nekrolog im „Tagblatt“ Nr. 236 vom 7. Oktober).

16. Der st. gallische Historische Verein besucht das neue Kloster St. Scholastika bei Tübach (Führung von Architekt August Hardegger; Ausstellung von alten und neuen Stickereien der Klosterfrauen) und hört in Goldach Mitteilungen des Genannten aus der Klosterchronik der Margareta Berlinger an.

24. In Widnau erfolgt die Einweihung der neuen Kirche, deren Bau am 12. Oktober 1902 beschlossen und zu der am 13. April 1903 der Grundstein gelegt worden ist. Am 28. August 1904 war die Weihe des neuen Geläutes. Die alte Kirche, die bis heute diente, ist im Jahre 1700 eingeweiht worden.

25. Der Regierungsrat wählt Staatsschreiber Othmar Müller zum Mitglied des Erziehungsrates an Stelle von Georg Baumberger, Redaktor der „Ostschweiz“. *)

28. Die Kreditanstalt St. Gallen beschliesst in ausserordentlicher Hauptversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von $2^1/_2$ auf 5 Millionen, des ordentlichen Reservefonds von $1^1/_2$ auf 3, also des Gesamt-Garantiekapitals auf 8 Millionen.

30. Der religiös-liberale Verein des Kantons St. Gallen hält in Niederuzwil seine Jahresversammlung ab mit Eröffnungswort von Dekan A. Rothmund und Vorträgen von Pfarrer J. Keller in Wattwil (Das Lebensideal des freien Christentums) und Reallehrer Gottlieb Felder in St. Gallen (Mit welchen Mitteln können sich Schule und Haus an dem Kampfe um Erreichung des Lebensideals des freien Christentums beteiligen?). Präsident des Vereins, an Stelle des zurücktretenden Dekan Kambli, wird Pfarrer Rothenberger in St. Gallen. Im Winter 1903/04 veranstaltete der Verein in St. Gallen wiederum vier Familienabende mit Vorträgen der Pfarrer J. G. Birnstiel und Oskar Brändli in Basel, Diem in Zürich und Oskar Steger in Rheinegg. Der üblichen Sonntagabend-Vorträge im Bibliotheksaal waren es letzten Winter sieben; dazu kamen ein Volkskonzert und

*) Dem nach Zürich übersidelnden Redaktor und Parteiführer bereiteten die Allianzparteien am 30. Okt. 1904 im kathol. Gesellenhaus eine grosse Abschiedsfeier (s. Rede Baumbergers und Referat in der „Ostschweiz“ Nr. 252 vom 31. Okt. 1904).

ein Rezitationsabend. An Familienabenden des städtischen Vereins freisinniger Katholiken sprachen Pfarrer Schirmer in Konstanz und Vorsteher O. Zillig.

Okt. 31. Der Witterungscharakter des Oktober war sehr trüb, dabei aber die Temperatur zum Teil noch sehr mild. Die Niederschläge (84,8 mm in 13 Tagen, wovon 3 mit Schneefall) fielen vor allem vom 6.—11. und 23.–27. Entgegen dem Tiefpunkt von —1,7 °C im September blieb im Oktober das absolute Minimum stets über Null. Gegenüber dem 37jährigen Mittel war die Temperatur um 0,5 ° C höher, die Niederschlagsmenge um 30 mm geringer. Die heurige st. gallische Obsternte ergab einen guten Mittelertrag und vorzügliche Qualität. Der landwirtschaftliche Verein Oberrheintal in Altstätten gründete eine rheintalische Obsthandelsgesellschaft.

Nov. 7. In seiner Heimatgemeinde Flawil, wo er am 17. Februar 1846 geboren worden, stirbt Ulrich Steiger, seit 1869 Lehrer an der dortigen Realschule, Gründer und 34 Jahre lang Dirigent des toggenburgischen Sängerverbandes, langjähriges Mitglied des Zentralvorstandes des kantonalen Sängerverbandes (Nekrologe im Flawiler „Volksfreund“ Nr. 131 vom 10., „St. Galler Tagblatt“ Nr. 263 und „Toggenburger Boten“ Nr. 130 vom 8. November).

9. Eine Versammlung im Vereinshaus in St. Gallen, nach Anhörung eines Vortrags von Karl Moor, Redaktor der Berner „Tagwacht“, über sozialdemokratische Prinzipienerklärung und Taktik, erklärt sich für die Schaffung einer kantonalen sozialistischen Partei. Bereits am 18. Mai haben sich sieben erklärt-sozialdemokratische Mitglieder des st. gallischen Grossen Rates als besondere von der bürgerlichen Demokratie sich abtrennende Fraktion konstituiert.

11. Die kantonale Gemeinnützige Gesellschaft hält in Rorschach ihre Jahresversammlung ab. Kantonschemiker Dr. Ambühl hält ein (im „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 270—273 vom 16.—19. November abgedrucktes) Referat über den Entwurf für ein eidgenössisches Lebensmittelgesetz. Ein Regulativ über Verwaltung und Verwendung des st. gallischen Stipendienfonds zur Unterstützung junger Handwerker und Gewerbsleute, die sich eine weitergehende fachliche Ausbildung verschaffen wollen, wird genehmigt. Der Fonds beläuft sich nun auf rund Fr. 17,000. Am 22. Febr. hat die Gesellschaft in einer Versammlung in St. Gallen die Revision des kantonalen Wirtschaftsgesetzes besprochen. Den gleichen Gegenstand besprach am 28. Oktober in seiner ersten Abgeordnetenversammlung in St. Gallen der kantonale Wirteverein.

12. Der st. gallisch-appenzellische Sekundarlehrer-Verband, in Rorschach versammelt, bespricht den Unterricht in Arithmetik und Algebra auf der Sekundarschulstufe (auf Grund einer Arbeit von Sekundarlehrer Hilpertshauser in Altstätten) und Vorschläge zu einer Reorganisation der st. gallischen Sekundarlehramtsschule.

21./30. Ordentliche Wintersession des Grossen Rates unter dem Vorsitze von Ständerat Dr. Arthur Hoffmann in St. Gallen; Vizepräsident: Fürsprech Johann Hauser in St. Gallen.

1. Gemäss dem über die gesamte Staatsverwaltung und deren Rechnungswesen im Jahre 1903 erstatteten Berichte der staatswirtschaftlichen Kommission werden die Staatsrechnungen für jenen Zeitraum genehmigt und wird die Amtsführung der Regierung und ihrer Organe verdankt. Die Rechnung der Staatskassa-Verwaltung im Jahre 1903 schloss mit einem Passivsaldo von Fr. 56,101. 33 (Einnahmen Fr. 4,857,611. 97. Ausgaben Fr. 4,913,713. 30). Hierbei ist eine im Budget nicht vorgesehene Amortisationsquote von Fr. 100,000 auf der von der Rheinkorrektion übernommenen alten Rheinwuhrpflichtschuld in die Rechnung eingestellt. Das Vermögen der allgemeinen Staatsverwaltung, am 31. Dezember 1902 Fr. 6,105,038. 55 betragend, ist auf Fr. 6,846,541. 56 gestiegen. Der Regierungsrat wird eingeladen: 1. den Entwurf eines Spezialgesetzes über die Organisation grösserer Gemeinden vorzulegen und dann auch die Totalrevision des kantonalen Organisationsgesetzes an die Hand zu nehmen; 2. eine Enquete über die vorhandenen, aber noch nicht ausgenützten Wasserkräfte durch Erhebungen

über Einzugsgebiet, Längenprofil und Wassermengen der wichtigeren fliessenden Gewässer des Kantons zu veranstalten; 3. das Komptabilitäts- und Kontrollwesen auf allen Gebieten des Staatshaushaltes einer gründlichen Prüfung zu unterstellen, die Buchhaltungen, soweit nötig, einheitlicher und für die Kontrolle übersichtlicher zu gestalten, die bestehenden Reglemente, soweit nötig, zu revidieren und dafür zu sorgen, dass die Kontrolle in Einnahmen und Ausgaben, in Inventar und Materialvorräten, durch hiezu geeignete Organe gründlich ausgeführt werde; 4. die Revision des Assekuranzgesetzes unverzüglich an die Hand zu nehmen und dem Grossen Rat so bald als möglich einen neuen Gesetzesentwurf zu unterbreiten; 5. zu prüfen, ob und in welchen Gemeinden eine Pfandregister-Revision als geboten erscheine, und diese Revision, wo das Bedürfnis hiefür vorliegt, ohne Verzug zu veranlassen; 6. die Selbstversicherung der Staatsangestellten und -Arbeiter gegen Unfall an die Hand zu nehmen und darüber dem Grossen Rate so bald als möglich Bericht zu erstatten.

2. Der Gesetzesentwurf über Dienstalterszulagen an die Sekundarlehrer wird in zweiter Beratung erledigt und einhellig angenommen; durch das Gesetz wird für die Sekundarlehrer im Kanton die Gleichstellung mit den Primarlehrern hinsichtlich jener Zulagen, die durch das Gesetz über die Festsetzung der Primarlehrergehalte vom 21. November 1901 zu Gunsten der Primarlehrer aufgehoben wurde, wieder hergestellt. Der ersten Beratung werden unterworfen ein Gesetzesentwurf über die Betreibung von Wirtschaften und den Kleinverkauf von Getränken (Revision des bezüglichen Gesetzes vom 31. Dezember 1888), der Entwurf eines Nachtragsgesetzes zum Gesetze vom 28. Juni 1887 betreffend Organisation des Landjägerkorps und der Entwurf eines revidierten Grossratsreglements. In Erheblich-Erklärung einer von Redaktor Weber in St. Gallen begründeten Motion wird der Regierungsrat beauftragt, dafür zu sorgen, dass Missbräuche in der Handhabung des gerichtlichen Gebührenwesens im Kanton beseitigt werden, eventuell die Revision der Gebührenordnung zum Straf- und Prozessverfahren, sowie des Tarifes für die Anwälte und Rechtsagenten vom 2. Dezember 1901 in Erwägung zu ziehen. Eine andere erheblich erklärte Motion (von Dr. Lengweiler, Tablat) beauftragt den Regierungsrat mit der Prüfung des Gedankens einer allgemeinen Pensions- und Hilfskasse der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Kantons, eventuell der Bezirke und Gemeinden.

3. Das Staatsbudget für 1905 wird durchberaten. Nach Durchführung der im Gange befindlichen Totalrevision der Staatssteuerregister soll der Grosse Rat in einer ausserordentlichen Sitzung die Einnahmen an Vermögens- und Einkommenssteuer und den Staatssteueransatz für 1905 festsetzen, nach Gutheissung eines Schuldentilgungsplanes. Der Regierungsrat soll die Steuern der Aktiengesellschaften und Erwerbsgesellschaften für 1905 nach Massgabe des Staatssteuergesetzes vom 28. Dezember 1903 erheben. An die Erstellung eines werdenbergischen Bezirkskrankenhauses in Grabs (für welches der am 31. Mai 1896 in Buchs gestorbene Ingenieur Paravizin Hilty ein seitdem durch Zinsenertrag auf rund Fr. 485,000 angewachsenes Kapital testierte) wird ein kantonaler Beitrag von Fr. 40,000 bewilligt. Vom Paravizin Hilty'schen Stiftungsfonde sollen Fr. 200,000 als Betriebsfonds der Anstalt verbleiben. Der Regierungsrat wird ermächtigt, die Liegenschaft Grosswald-Älpli in der Gemeinde Mosnang, im Hörnli-Gebiet, zum Preise von Fr. 72,500 zu erwerben. Für eine ausserordentliche Stellvertretung beim Bezirksamt St. Gallen wird Kredit gewährt. Der Ausweis der Aktiengesellschaft der Bodensee-Toggenburg-Bahn über Sicherung des Baukapitals für die zu erstellende Bahn wird als erbracht erklärt. Der toggenburgischen Webschule in Wattwil werden drei weitere Jahresbeiträge von je Fr. 3000 gewährt.

4. Mit 156 gegen 1 Stimme bei einer Enthaltung begnadigt der Grosse Rat die am 12. Nov. d. J. vom Kantonsgericht wegen Ermordung ihres unehelichen 5jährigen Knaben (im Hagenbuch-

walde, Gemeinde Tablat) zum Tode verurteilte Damenschneiderin Frida Keller von Neukirch a. d. Tur zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.*)

5. An Stelle von † Isaak Messmer in St. Gallen wird Bezirksrichter Hermann Scherrer in St. Gallen zum Mitgliede des Kantonsgerichtes gewählt. Eine ständige Kommission zur Vorberatung der jeweiligen Verteilung des Alkoholzehntels wird geschaffen.

6. Die Erneuerung des Übereinkommens vom 29. Oktober 1898 mit den Kantonen Zürich und Schwiz betreffend die Regelung der Schiffahrt auf dem Zürichsee wird genehmigt.

Nov. 27. Eine ausserordentliche Abgeordnetenversammlung der demokratischen Partei des Kantons in St. Gallen stellt ein Aktions- und Arbeitsprogramm der Partei fest, über das Nationalrat J. Scherrer-Füllemann und Vorsteher Wüthrich in St. Gallen referierten. Der eidgenössische und der kantonale Teil desselben lauten:

*Eidgenössischer Teil:* 1. Vermehrung der Zahl der Bundesräte und Wahl derselben durch das Volk; Übertragung gewisser Kompetenzen von Bundesrat und Bundesgericht an ein Verwaltungsschiedsgericht. Einführung des Proporzes für die Nationalratswahlen. 2. Erlass eines Gesetzes betreffend das Stimmrecht und seine Ausübung in eidgenössischen Angelegenheiten. 3. Gesetzgebungsinitiative. 4. Durchführung der Rechtseinheit im Zivil- und Strafrechte in der Meinung, dass die auf diesen Rechtsgebieten realisierbaren sozialen Postulate besonders angestrebt und unterstützt werden sollen. 5. Erlass eines Gesetzes zum Schutz des Vereinsrechtes. 6. Durchführung von Artikel 34bis der Bundesverfassung (Kranken- und Unfallversicherung). 7. Einführung der Alters- und Invalidenversicherung. 8. Neuordnnng des interkantonalen Armenrechtes. 9. Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung, speziell auch im Sinne der Reduktion der Normalarbeitszeit und eines vermehrten Schutzes der Frauen und Kinder. 10. Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in ihren Ursachen und Folgen. 11. Einführung obligatorischer Berufsgenossenschaften. 12. Schaffung eines Bundesmonopols auf den hauptsächlichsten Gebieten des Versicherungswesens (Lebens-, Unfall- und Feuerversicherung). 13. Ausführung von Artikel 39 der Bundesverfassung betreffend das Banknotenmonopol durch Schaffung einer eidgenössischen Staatsbank. 14. Schaffung einer eidgenössischen Hypothekenbank. 15. Einführung des Tabakmonopols. 16. Wahrung der staatlichen und allgemeinen Interessen betreffend die Nutzbarmachung der schweizerischen Wasserkräfte. 17. Dezentralisation der Bundesbahnverwaltung. 18. Reformen im Militärwesen, hauptsächlich nach folgenden Richtungen: a) durch möglichste Beschränkung der Militärausgaben, soweit es ohne Schwächung der Wehrkraft möglich ist; b) durch Entlastung der älteren Jahrgänge vom Militärdienste und angemessene Ausdehnung der Dienstzeit für die jüngeren Jahrgänge; c) durch Unterstützung der Angehörigen bedürftiger Wehrmänner; d) durch bessere Anpassung des Dienstbetriebes an die Verhältnisse eines Milizheeres; e) Revision des Militärstrafrechtes im Sinne der Milderung der angedrohten Strafen in Friedenszeiten. 19. Weitherzige Gewährung des Asylrechtes für alle, welche wegen ihrer politischen und sozialen Meinungen und Handlungen verfolgt werden. 20. Regelung des Submissionswesens.

*Kantonaler Teil:* 1. Einführung des proportionalen Wahlverfahrens für den Grossen Rat. 2. Wahl der Ständeräte durch das Volk. 3. Schaffung grösserer Gerichtsbezirke für die Zivil- und Strafrechtspflege. 4. Revision von Artikel 36 der Verfassung im Sinne einer Erleichterung der Einbürgerung. 5. Revision des Gesetzes über das bürgerliche Begräbniswesen, speziell auch im Sinne der Einführung der unentgeltlichen Beerdigung und des Erlasses der nötigen Vorschriften über eine schickliche Beerdigung. 6. Revision des Gesetzes betreffend die Organisation der Ver-

*) Am 21. November sprach sich in St. Gallen eine von etwa 500 Bürgern besuchte, vom städtischen demokratischen Verein und vom Grütliverein einberufene allgemeine Volksversammlung auf ein Referat von Nationalrat J. Scherrer-Füllemann fast einstimmig für Abschaffung der im Jahre 1879 wieder eingeführten, aber noch in keinem Falle durchgeführten Todesstrafe im Kanton St. Gallen aus.

waltungsbehörden der Gemeinden und Bezirke, speziell auch im Sinne der Ermöglichung einer angemessenen Organisation der Verwaltungsbehörden grösserer Gemeinden. 7. Revision des Strafgesetzes im Sinne der Aufhebung der Todesstrafe und der Einführung der bedingten Verurteilung. 8. Revision der Strafprozessgesetzgebung, speziell auch im Sinne der Schaffung eines kantonalen Verhöramtes und einer zweckmässigen Organisation der Staatsanwaltschaft und einzelner zu stark belasteter Bezirksämter. 9. Erlass eines Bau- und Wohnungsgesetzes. 10. Erlass eines Gesetzes zur Bekämpfung der sogenannten Güterschlächterei. 11. Erlass eines Gesetzes gegen die Missbräuche in der Hausindustrie. 12. Errichtung einer kantonalen Stickereikammer. 13. Verstaatlichung des Armenwesens. 14. Einführung eines obligatorischen Vermittlungsverfahrens vor und nach Ausbruch eines Streiks. 15. Förderung der Bestrebungen für einen die Interessen des Bundes und des Kantons St. Gallen wahrenden ostschweizerischen Alpendurchstich. 16. Förderung der Volksschule und der beruflichen Ausbildung, speziell: a) durch gesetzliche Ausführung von Artikel 5 Absatz 1 der Verfassung im Sinne einer Kräftigung der Schulverbände durch Vereinigung der kleinen und der konfessionell organisierten Schulgemeinden; b) durch Revision des Lehrplanes für die Volksschule im Sinne der Entlastung der Schüler und Anpassung des Lehrstoffes an die praktischen Bedürfnisse des Lebens; c) durch Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule; d) durch Verstaatlichung der Sekundarschulen; e) durch gesetzliche Ordnung des Lehrlingswesens; f) durch gesetzliche Ausführung von Artikel 10 der Verfassung betreffend die staatliche Unterstützung der höheren Ausbildung talentvoller, aber unbemittelter Schüler. 17. Unterstützung landwirtschaftlicher Reformen und insbesondere des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens.

Nov. 27. Die Bürgerversammlung der politischen Gemeinde St. Gallen genehmigt die Jahresrechnung der Gemeindeverwaltung, die auf den 30. Juni mit einem Defizit von Fr. 912,100. 47 abschliesst, das sich unter Abrechnung des Steuer-Überschusses pro 1902/03 (Fr. 58,369. 70) auf ein Netto-Defizit von Fr. 853,730. 77 ermässigt. Die Gemeindeversammlung beschliesst gemäss Antrag des Gemeinderates, an Stelle des bisherigen Defizit-Steuersystems das Budget-Steuersystem einzuführen und zwar mit rückwirkender Kraft bis 1. Juli 1904. Zur Deckung des mutmasslichen Defizites für das Amtsjahr 1904/05 wird eine Vermögenssteuer von 4‰ und eine Einkommenssteuer von Fr. 4 von jeder Klasse erhoben. Ferner wird beschlossen: Die Erwerbung der Oltramare'schen Liegenschaft zum „Steinernen Haus" an der Marktgasse durch die Gemeinde um Fr. 260,000; die Einführung gewerblicher Schiedsgerichte nach Massgabe des kantonalen Gesetzes vom 26. Juni 1904 gemeinsam mit den Gemeinden Tablat und Straubenzell (von Straubenzell am 11. Dez. 1904 beschlossen); der Ankauf staatlichen Bodens bei der Strafanstalt St. Jakob und des Kavalleriekaserne-Areals; die Genehmigung eines Vertrages zwischen dem Gemeinderat und den drei städtischen Zeitungen betreffend die amtlichen Inserate; die Beteiligung an der Strassenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen mit weitern Fr. 50,000 Prioritätsaktien und ein Darleihen an das Bahn-Unternehmen im Betrage von Fr. 50,000 verzinslich zu 2% auf 10 Jahre.*)

27. Auch die Bürgerversammlung der Schulgemeinde St. Gallen beschliesst den Übergang vom Defizit-Steuersystem zum Budget-Steuersystem, ferner den Ankauf eines Bodenstreifens zur Vergrösserung des Bauplatzes für das beschlossene Hadwig-Schulhaus.**)

*) Die städtische Bevölkerung erfuhr im Berichtsjahre eine Vermehrung um 485 Personen, von 35,619 auf 36,104. Der Gebäude-Assekuranzwert erhöhte sich um Fr. 6,316,800, was die höchste bisher erreichte Zunahmsziffer noch um etwa 2 Millionen übersteigt. Es erfolgten 345 Handänderungen von Liegenschaften im Gesamtwerte von Fr. 24,437,564. 98. Die Handänderungssteuer ergab Fr. 136,456. 05. Die Kontumazanstalt beim Schlachthof ist mit dem 1. April 1904 als solche eingegangen. Zu Anfang Dezember 1903 wurden das neue städtische Gaswerk im Rietli und beide Gasbehälter der Behälterstation im Schellenacker in St. Gallen dem regelmässigen Betriebe übergeben. Städtisches Gas beziehen nun auch die Gemeinden Horn (seit Dezember 1903) und Goldach (seit Januar 1904). Die städtische Trambahn beförderte im Jahre 1903: 3,460,000 (1902: 2,965,900) Passagiere. Das frühere städtische Schlachthaus an der Steinachstrasse ist im Mai 1904 abgebrochen worden. Am 1. Juli wurde das Marthaheim der städtischen Hilfsgesellschaft, an der Unterstrasse, eröffnet.

**) Aus dem Leben derst. gallischen Schulgemeinden im Jahre 1904 erwähnen wir die Einweihung neuer Schulhäuser in Au (10. Mai), Niederhelfentswil (10. Mai), Burgau-Flawil (29. Mai), K irchberg (4. Juli), Batzenhaid (6. Juli), Goldach (12. Sept.), Rebstein. Die Schulgemeinde Häggenswil beschloss am 21. August die Gründung einer Realschule.

Dez. 8. Im liberalen Verein der Stadt St. Gallen hält Professor Dr. Bütler Vortrag über die Geschichte des Kantons unter der vierten Verfassung, 1861—1890 (s. Chronik 1903, S. 28, Anmerkung). Gleichenorts bot am 8. April 1904 Kantonsrichter Zäch ein Lebensbild des st. gallischen Landammanns Matthias Hungerbühler 1805—84; (Drucklegung im „Tagblatt der Stadt St. Gallen" Nr. 276 v. 23. Nov. bis Nr. 293 v. 13. Dez.). Einer Versammlung der liberalen Partei Tablat am 15. Mai in Kronbühl bot Dr. Beck in St. Gallen ein Lebensbild des st. gallischen Landammanns Sailer.*)

11. In Turin stirbt Anton Kuster von Altstätten. In seiner Heimatgemeinde am 1. April 1830 geboren, hat er als junger Mann im Bankgeschäft von Konsul Geisser in Turin sich emporgearbeitet, ist dessen Associé geworden und hat nachmals ein eigenes Bankgeschäft gegründet. Der Heimat treu, war er ein grosser Wohltäter seiner Heimatgemeinde (Nekrolog im „Rheintaler" Nr. 100 v. 14. Dez. 1904).

11. Die ordentliche Genossenbürger-Versammlung der Stadt St. Gallen genehmigt die auf 30. Juni abgeschlossenen Amtsrechnungen und die Amtsführung des Verwaltungsrates pro 1903/04. Die Leistungen für das gesamte Armenwesen beliefen sich nach dem Verwaltungsbericht in der Berichtsperiode auf Fr. 172,750. 58; diejenigen für wissenschaftliche und andere gemeinnützige Zwecke (inkl. Vadiandenkmal), Beiträge, Stipendien und Lehrgelder auf Fr. 172,085. 67.*) Die Versammlung genehmigt den Verkauf des Bibliothekflügels des Kantonsschulgebäudes auf dem obern Brühl um Fr. 300,000 an das kaufmännische Direktorium zur dortigen Unterbringung der Handelsakademie und beschliesst grundsätzlich die Erstellung eines Neubaues für die Stadtbibliothek und das Stadtarchiv. Dem Baufonds für die städtischen Sammlungen werden aus dem Überschuss der Seckelamtsrechnung für 1903/04 Fr. 12,000 überwiesen. Eine Liegenschaft auf dem Laimat wird um Fr. 105,000 erworben, um der Verbauung des Waisenhaus-Areals vorzubeugen.

11. Die politische Bürgerversammlung Altstätten beschliesst die Übernahme des Marolanischen Spitals durch die politische Gemeinde.

13. In seiner Vaterstadt St. Gallen stirbt Oberst August Lämmlin, geb. 28. August 1848, langjähriges Mitglied des Bezirksschulrates, früher des Bezirksgerichtes, mehrjähriger Präsident des städtischen Verkehrsvereins.

19. Der Nationalrat bewilligt eine zweite Nachtragssubvention bis zum Maximum von 362,500 Fr. (50 Prozent der Voranschlagssumme von 725,000 Fr.) an die Vollendung des rheintalischen Binnenkanals. Am 23. Dez. stimmte der Ständerat diesem Beschlusse bei.

24. Die Maschinenfabrik der Gebrüder Bühler in Uzwil liefert den 20,000. Walzenstuhl ihrer Herstellung ab. Aus diesem Anlass verteilt die Prinzipalschaft unter die Angestellten und Arbeiter des Etablissements die Summe von Fr. 50,000. — Die Pianofabrik Bieger & Co. zur Seebleiche in Rorschach hat dieser Tage ihr 2000. Klavier fertiggestellt.

---

*) Wir erwähnen aus der Fülle der in St. Gallen im Jahre 1904 gehaltenen Vorträge noch die folgenden: Im Kaufmännischen Verein sprachen Dr. Ed. Brückner in Bern (Aus dem Reiche der Wolken), Dr. Walter in Lund (Im Lande der tausend Seen), F. Wunder in Dresden (Moderne Reklame). Dr. Platzhoff-Lejeune, Privatdozent an der Universität Genf, und der Rezitator Karl Walter in Basel sprachen vor der Museumsgesellschaft. In der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft hielt Professor Dr. Arnold Lang in Zürich einen Vortrag über Kunstformen bei den niedern Meerestieren; Dr. Emil Goeldi, Museumsdirektor in Parà (Brasilien), bot Mitteilungen aus seinem dortigen Wirken. Auf einem von der Naturwissenschaftlichen und der Geographisch-Kommerziellen Gesellschaft gemeinsam unternommenen Ausflug ins Rheintal sprach auf Meldegg Professor J. Früh (Zürich) über die Entstehung des Rheintals und seiner Formen. Dr. A. Führer (Basel) sprach in der Geographisch-Kommerziellen Gesellschaft über Land und Leute in Britisch-Ostindien in kommerzieller Beziehung; Jens Lützen, Dozent an der Berliner Humboldt-Akademie, in einer gemeinsamen Vortrags-Veranstaltung der letztgenannten Gesellschaft und des Kaufmännischen Vereins über Tibet, den Dalai-Lama und die Engländer.

**) Der im Jahre 1902 begonnene Bau des neuen Bürgerheims der Genossenbürger-Gemeinde St. Gallen ist im Sommer 1904 vollendet und das Heim am 1. August eröffnet worden. Der Kostenaufwand betrug Fr. 480,000.